JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

№. 127. Juli. 1874.

Zur Ornithologie

der Provinz Santa Catharina, Süd-Brasilien.

Von

Hans Graf v. Berlepsch.

(Schluss; siehe Jahrg. 1873, Seite 225—293.)

No. 88. *Chloroenas plumbea* (Vieill.).

Bonap. Consp. II. p. 53, sp. 10. — Pelzeln, Orn. Bras., pp. 274, 450 (excl. var. *vinacea?*). — *Columba plumbea* Vieill. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 58, sp. 73. — *Columba infuscata* Licht. — Wagl., Syst. av. gen. *Columba*, sp. 65. — *Columba locutrix* Wied, Beitr. IV., p. 456. — Wagl., Syst. av. gen. *Columba*, sp. 62. — *Chloroenas infuscata* (Licht.). — Burm., S. U. III. b., p. 292.

6 Stück. 5 Exemplare zeigen deutliche hell röthlich-violette Querflecken im Nacken; nur eins scheint keine solche Flecken zu haben, dasselbe ist jedoch gerade am Halse etwas mauserig. Ebenso fehlen diesem Vogel gänzlich die roströthlichen Ränder an den unteren Schwanzdeckfedern, welche sich bei den übrigen Exemplaren mehr oder weniger deutlich zeigen.

Sonst stimmen alle 6 Stück untereinander gut überein und ebenso mit der Beschreibung des Prinzen Wied.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
Cm.	Mm.	Mm.	Mm.	Mm.
33,4—35,9.	187—197.	146—152.	15—17½.	23—24.

[Südost-Brasilien: Goyaz (Natt.). — In ganz Minas Geraes häufig: Umgegend von Lagoa Santa, ♂♂ (Reinh.), noch bei Sta. Anna dos Alegros und bei Paracatú an der westlichen Grenze von Minas angetroffen (Lund). — Rio Belmonte, unter 15½° s. Br. und nördlicher, am häufigsten am Rio Ilhéos, in den Wäldern der Camacan-Indianer und Jiboya

(Wied). — Bahia (Licht. in Mus. Vindob.). — Neu-Freiburg, sehr häufig (Burm.). — Prov. S. Paulo: Mattodentro und Ytararé (Natt.). — Blumenau in Sta. Catharina (Schlüter).]

+ NB. *Chloroenas vinacea* (Temm.) wird von Pelzeln als blosse Varietät von *Ch. plumbea* betrachtet, während Sclater, Salvin und Andere derselben Species-Dignität zuerkennen. Leider kann ich die Frage, in wieweit *Ch. vinacea* von *Ch. plumbea* verschieden ist, jetzt nicht selbst untersuchen, weil ich keine Exemplare der ersteren vor mir habe. — *Ch. vinacea* würde folgenden Verbreitungsbezirk haben: Nordwest-Brasilien: Engenho do Cap. Gama und Ufer des Guaporé in Matogrosso (Natt.); Borba (Natt.); Barra do Rio negro (Natt.); Rio Capim (Wallace). — Cayenne (Vieill.). — Guiana (Mus. Vindob. und Paris). — Waldregion von Ost-Peru (Tschud.): Oberer Ucayali, Sarayaçu, Sta. Cruz (Bartlett). — Ecuador: Babahoyo und Pallatanga (Fraser). — Neu-Granada (coll. Lawr. und Mus. Brit.).

89. *Peristera Geoffroyi* (Temm.).

Bonap. Consp. II., p. 75. — Burm. S. U. III. b., p. 304. — Pelz. Orn. Bras., pp. 278, 451. — Reinh. Bidr. in V. M. 1870, p. 57, sp. 70. — *Columba Geoffroyi* Temm., Pig. p. 125. — Id. Hist. Nat. d. Pig. et Gallin., p. 297. — Wagl. Syst. av. gen. *Columba*, sp. 84. — Wied Beitr. IV., p. 461.

1 Stück, in dem Kleide, welches Pr. Wied und Burmeister als dem weiblichen Vogel dieser Art angehörend sehr gut beschrieben haben; nur muss ich bemerken, dass bei meinem Vogel Brust- und Bauchmitte, sowie mentum rein weiss gefärbt sind. Da derselbe auch an den Seiten der Oberbrust einige hellere grauliche Federn zeigt, so mag es sein, dass wir es hier mit einem Männchen im Jugendkleide zu thun haben. Herr v. Pelzeln hatte die Güte, dies Exemplar im Wiener Museum zu vergleichen, und schrieb mir darauf, dass es ein Weibchen von *P. Geoffroyi* sei.

1 Stück. Long. tot. 23 Cm.; al. 122 Mm.; caud. 79 Mm.; rostr. 16½ Mm.; tars. 22 Mm.

NB. Wagler in seinem Syst. av. giebt die Totallänge auf nur 7½″ an, Vieillot in Nouv. Dict. auf 8″, während ich in Uebereinstimmung mit Wied und Burmeister etwa 9″ messe.

[Südost-Brasilien: Am Rio Belmonte und Rio Mucuri, aber nicht südlicher beobachtet (Wied); bei Neu-Frei-

burg häufiger als *P. cinerea* (Burm.); in Minas Geraes nicht häufig, bei Lagoa Santa im August 4 ♂♂ erlangt (Lund und Reinh.); Luiz d'Almeida, Mattodentro und Ypanema in Prov. S. Paulo (Natt.); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüter).]

90. *Leptoptila chalcauchenia* „Salvad." Sclat. et Salv. — Azara No. 320.

Synon.: Paloma parda tapadas roxas, Azara Apunt. III. (1803), p. 12 No. 320. — Id. Edit. Sonnini IV. (1809), p. 130 No. 320. — *Peristera jamaicensis* Hartl. (nec Linn.), Ind. Azar. (1847), p. 20 excl. syn. — ?*Peristera frontalis*, descr. foem., Burm. (nec Temm.), Syst. Ueb. III. b. (1856), p. 305 part. — *Peristera frontalis* Burm. (nec Temm.), Journ. f. Ornith. 1860, p. 259 sp. 192. — Id. Reise La Plata-Staaten II. (1861), p. 497 sp. 190 excl. syn. — *Leptoptila chalcauchenia* Salvad., M. S. — Sclat. et Salv. P. Z. S. 1869, p. 633. — *Leptoptila chlorauchenia* Giglioli et Salvad., Atti Ac. Torino 1870. — Id. et Id. Ibis 1870, p. 186. — Sclat. et Salv. Ibis 1871, p. 435. — *Columba ochroptera* Natter., Cat. Msc. — *Leptoptila ochroptera* Pelzeln, Orn. Bras. III. (1870), p. 278, Natterer's sp. 170 et IV. (1870), p. 451 syn. part. — ?*Peristera rufaxilla* Reinh., Bidr. til Kundsk. etc. in Vid. Meddel. 1870, p. 57 sp. 71 und p. 454.

2 Stück, beide in Färbung völlig übereinstimmend, ebenso mit der Beschreibung Sclater's und Salvin's von *L. chalcauchenia*. Ferner schreibt mir Herr v. Pelzeln, dass die Vergleichung eines der Blumenauer Exemplare mit Natterer's Typen von *L. ochroptera* die vollständige Uebereinstimmung mit denselben erwiesen habe.

	Long. tot.: Cm.	al.: Mm.	caud.: Mm.	rostr.: Mm.	tars.: Mm.
1) Blumenau	28½.	152.	112.	16.	30.
2) „	28.	151.	101.	17.	30.

[Habitat: ??Cayenne (Mus. Vindob.). — ??Pará (Gray Handl.). — Südost-Brasilien: (?)Bahia (Gomes, Gr. Hoffm. — in Mus. Berol.); Sapitiba in Prov. Rio (Natt.); Mattodentro, Ypanema und Jaguaraiba in S. Paulo (Natt.); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüter); ?Minas Geraes (Reinh.). — Paraguay: Sehr häufig (Azara). — Uruguay: Montevideo, nicht so häufig als *Zenaida maculata* (Giglioli). — Argentinien: In allen bewaldeten Gegenden des Ostens, Paraná, Tucuman (Burm.), Conchitas, mehrere Exemplare (Hudson. — Scl. et Salv.).]

NB. Die Unterscheidung der verschiedenen *Leptoptila*-Arten, deren man sicher eine ganze Anzahl aufzustellen berechtigt ist, gehört wegen des überaus einförmigen Styls in der Färbung derselben bei oft fast gleichen Grössenverhältnissen zu den schwierigeren Aufgaben des Ornithologen. Wenn es nun aber auch gelingen möchte, die einzelnen Formen nach einer Reihe vorliegender Bälge zu fixiren, so bietet sich ihm, wenn er es unternehmen will, die Synonymie dieser Arten zu sichten, ein fast unentwirrbares Chaos dar. Unter solchen Umständen würde es gewiss sehr erfreulich sein, wenn ein tüchtiger Ornithologe dieser vernachlässigten Gattung sich einmal etwas annehmen und in die *Leptoptila*-Arten mehr Klarheit hineinbringen wollte. Ich fühle mich hierzu ausser Stande, vielleicht helfen aber die folgenden Bemerkungen dazu, eine bessere Kenntniss der brasilianischen Leptoptilen anzubahnen.

Bisher kannte man nur eine brasilianische *Leptoptila*-Art, nämlich die *L. rufaxilla* (Rich. et Bern.), unter welchem Namen man gewöhnlich alle *Leptoptila*-Bälge aus Brasilien aufführte. Später stellte sich denn heraus, dass dieser Name nur einer kleineren nördlichen Species zukomme, welche wahrscheinlich blos in den Guiana's und im nördlichsten Brasilien zu Hause ist; Natterer sammelte sie bei Borba und am Rio Muriá. Herr v. Pelzeln schreibt mir, dass ihre Flügellänge nur 5 Zoll betrage. Die Färbungsunterschiede von den südlichen Arten kann ich hier nicht entwickeln.

Eine zweite brasilianische Art wurde durch die Herren Sclater und Salvin als *L. chalcauchenia* Salvad. M. S. bekannt gemacht. Ihre Synonymie habe ich oben so kritisch wie möglich zusammengestellt. Im Berliner Museum befinden sich 4 Exemplare, welche dort unter dem Namen *L. brasiliensis* Gray aufgestellt sind, und jedenfalls zu *chalcauchenia* Sclat. u. Salv. gehören, nämlich:

1) „No. 14,762 ♀ Brasil. (Olfers, Sello)" — long. al. 150 Mm. 2) „No. 14,761 ♂ Brasil. (Sello)" — long. al. 148 Mm. 3) „No. 14,944 ♀ Brasil. (Sello)" — long. al. 151 Mm. 4) No. 11,360 Bahia (Gr. Hoffm.)". Letzteres Exemplar scheint im Jugendkleide zu sein und ist in keinem guten Zustande, so dass seine Bestimmung als *chalcauchenia* immerhin zweifelhaft sein könnte.

Diese im Berliner Museum befindlichen Vögel stimmen gut mit meinen Bälgen aus Blumenau überein.

Im Jahre 1870 hat v. Pelzeln eine dritte Art als *L. Reichen-*

bachi beschrieben, welche Natterer in 3 Exemplaren bei Ypanema sammelte. Ich besitze eine *Leptoptila* mit der unbestimmten Localitätsangabe „Brasilia" in meiner Sammlung, welche mit Pelzeln's Diagnose dieser Species gut übereinstimmt. Herr v. Pelzeln verglich bereitwilligst meinen Vogel mit den Natterer'schen Typen und constatirte die specifische Identität mit denselben.

Einer vierten Art, welche allerdings der *L. Reichenbachi* sehr nahe stehen würde, möchten vielleicht 6 Vögel des Berliner Museums angehören, welche dort unter dem Namen *macrodactyla* Gray aufgestellt sind. Ich hatte Gelegenheit, mein Exemplar der *L. Reichenbachi* mit denselben zu vergleichen, und fand einige, wie es scheint, constante Unterschiede in der Färbung, welche ich weiter unten entwickeln werde, und welche mich bewogen haben, diese Form einstweilen unter einem besondern Namen aufzuführen. Die Berliner Exemplare dieser Species tragen folgende Etiquetten:

1) „No. 6974. Brasil. (Euler) No. 92 ♂". — Long. tot. 28½ Cm.; al. 155 Mm.; caud. 122 Mm.; tars. 32 Mm.; rostr. 16 Mm. 2) „No. 11,359. Brasil. (Sello) ♀". — Long. tot. 26 Cm.; al. 143 Mm.; caud. 105 Mm.; tars. 28 Mm.; rostr. 152 Mm. 3) „No. 11,358. Brasil. (Sello, Olfers) ♀". 4) „No. 15,083. Brasil. (Olfers)". 5) „Nr. 14,763. Brasil. (Sello)". 6) „No. 11,357. Brasil. (Sello)".

Diese Vögel stimmen in der Färbung untereinander gut überein. Früher scheint man so gefärbte Exemplare öfters mit denen der *chalcauchenia* zusammengeworfen und als gleichartig betrachtet zu haben, indem man wohl die ersteren für Männchen und die *chalcauchenia*-Exemplare für Weibchen ansah. Dass diese Annahme eine falsche sei, wird schon dadurch bewiesen, dass, wie mir Herr v. Pelzeln mittheilt, Natterer sowohl für *chalcauchenia* als für *reichenbachi* die vollständigste Uebereinstimmung beider Geschlechter in der Färbung notirt hat.

Folgende Beschreibungen der mir bekannten südbrasilianischen Arten werden die zwischen denselben bestehenden Färbungsunterschiede darlegen:

1) *Leptoptila chalcauchenia.* Grundfarbe der Oberseite dunkelbraun (fast schwärzlich), mit olivengrünem Anflug und weinrothem nebst kupfergrünlichem Schiller, welcher am Oberrücken in's bläulich Violette übergeht. Vorderstirn röthlich-aschgrau. Ober- und Hinterkopf sowie der Nacken bis fast über den Oberrücken hinaus schön spangrün, messingfarbig und goldig schillernd; nach

den Halsseiten zu wird der Schiller oft etwas weinroth. Kopf- und Halsseiten mit schwächerem grünen und goldigem Schiller auf hellerem Grunde. Gesicht, Kehle (mit Ausnahme des mentum, welches weisslich gefärbt ist), Oberbrust nebst Brust- und Bauchseiten hell weinröthlich-aschgrau gefärbt. Brust- und Bauchmitte rein weiss. Steiss und untere Schwanzdeckfedern weisslich, lehmgelb überlaufen, ausserdem letztere an der Aussenfahne mit breitem bräunlichen Aussenrande.

2) *Leptoptila rufescens* n. sp. (= Wied Beiträge, p. 474 und Burm. S. U., p. 305). Nach 6 Exemplaren des Berliner Museums: Grundfarbe der Oberseite dunkel röthlich olivenbraun, in's Rothbraune ziehend, mit starkem weinrothen und selten (hier und da) grünlichem Schiller. Vorderkopf fast rein weiss (dicht am Schnabel oft etwas röstlich überlaufen), nach dem Hinterkopfe zu allmählig in Blau-Grau übergehend. Hinterkopf und Kopfseiten rothbräunlich mit etwas weinrothem Schiller. Nacken und Seiten desselben bis zum Oberrücken röthlich violett, mit weinrothem Schiller. Mentum ziemlich markirt weiss. Uebrige ganze Unterseite bis fast zum Steiss intensiv rostfarbig-weinroth gefärbt. Schwanzoberseite nicht dunker als der Rücken. Untere Flügeldeckfedern und innerer Flügelrand etwas intensiver rostroth als bei *L. chalcauchenia.*

3) *Leptoptila Reichenbachi.* Nach einem Exemplare meiner Sammlung: Stimmt im Colorit der Oberseite fast ganz mit voriger Art überein, nur ist der weinrothe Schiller auf Rücken und Schwanz viel lebhafter, ebenso die violette Färbung des Nackens, welche mehr in's Bläulich-Violette übergeht. Die Unterseite ist ganz anders gefärbt als bei *L. rufescens.* Brust- und Bauchseiten sind viel heller, mehr weinroth gefärbt, überall mit weinrothem Schiller. Die Bauchseiten sind fast weiss und haben nur noch schwachen weinrothen Anflug. Bauchmitte und Steiss rein weiss. Untere Schwanzdecken, mit Ausnahme eines sehr breiten bräunlichen Randes an der Aussenfahne, schneeweis gefärbt. Alles Uebrige wie bei *L. rufescens.*

In den Grössenverhältnissen, in der Form der ersten Schwinge, sowie in Bezug auf die Breite der weissen Spitzen an den seitlichen Schwanzfedern scheinen alle drei Species vollkommen übereinzustimmen.

Schliesslich mögen hier noch einige Bemerkungen über die Synonymie der drei besprochenen Arten folgen:

1) Was *Leptoptila chalcauchenia* betrifft, so glaube ich, dass man Azara's No. 320 ohne Skrupel unter ihren Synonymen aufführen kann. Die Beschreibung ist allerdings mangelhaft, aber die Ausdrücke „cou d'un brun violet, changeant en couleur d'or et en violet“ und „le devant du cou et la poitrine d'un blanchâtre mêlé de violet“ sprechen entschieden für *chalcauchenia.* — Wenn Burmeister S. U. p. 305 sagt, das Weibchen habe im Nacken grünlichen Metallschiller, so hat er jedenfalls ein Exemplar der *chalcauchenia* gemeint; seine Beschreibung des „Männchens“ gehört aber sicher zu *L. rufescens.* Burmeister's La Plata-Reise habe ich oben unter den Synonymen mit aufgeführt, weil ich vermuthe, dass in Argentinien die *L. chalcauchenia* allein vorkommt; Hudson sammelte sie bei Conchitas. Welche Species Lund und Reinh. in Minas Geraes und S. Paulo sammelten, vermag ich nicht zu sagen.

2) Die Synonyme Pr. Wied Beitr. IV., p. 474, und Burm. S. Ueb. III. b., p. 305, descr. ♂ gehören sicher zu meiner *Leptoptila rufescens.* Pr. Wied's Beschreibung passt genau zu den im Berliner Museum als *L. macrodactyla* Gray aufgestellten Exemplaren. Dass Euler ebenfalls diese Art bei Cantagallo erhielt, beweist das von ihm dem Berliner Museum geschenkte Exemplar.

3) Auf *Leptoptila Reichenbachi* Pelz. scheint sich keins der ältern Synonyme mit irgend welcher Sicherheit beziehen zu lassen.

Von den in Bonaparte's Conspectus gegebenen Diagnosen der *Leptoptila*-Arten stimmt keine zu einer der von mir besprochenen südbrasilianischen Species, überhaupt möchte es schwer halten, dieselben alle richtig zu deuten. *Peristera macrodactyla* und *brasiliensis* Gray sind, so viel ich weiss, nur Museumsnamen, die ohne Beschreibung publicirt wurden und deshalb nicht ohne Kenntnissnahme der Typen verstanden werden können. *L. erythrothorax* Temm. wird von Sclater und Salvin aus Brasilien verzeichnet; doch glaube ich, dass sie Temminck, dessen Buch ich leider jetzt nicht nachsehen kann, aus Guiana erhielt; im letzteren Falle würde sie wohl kaum mit einer der südbrasilianischen Arten zu identificiren sein.

91. *Chamaepelia talpacoti* (Temm.). — Azara No. 323.

Burm., S. U. III. b., p. 297. — Euler, J. f. O. 1867, p. 417. — Pelz., Orn. Bras., pp. 277, 450. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 56 sp. 67. — Hamilton, Ibis 1871, p. 309. — *Columba talpacoti* Temm., Pig. p. 22. — Wagl., Syst. av. gen. *Columba*, sp. 86. —

Wied, Beitr. IV., p. 465. — Euler, J. f. O. 1867, pp. 189, 190, 196, 198. — *Columbina Cabocolo* Spix, Av. Bras. II., p. 58. — *Columbina talpacoti* Gray — Gould et Darw., Voy. Beagle Zool. III., p. 116. — *Talpacotia cinnamomea* Bonap., Consp. II., p. 79.

1 Stück: Obere Schwanzdecken rothbraun. Uebrige Oberseite olivenbraun, nur auf den Flügeln etwas röthlich. Flügel und Oberrücken mit länglichen schwarz-violetten Flecken bestreut. Unterseite einfarbig röthlich graubraun. Untere Schwanzdecken mit röthlichem Anfluge. Untere Flügeldecken schwarz. Die beiden äussersten Schwanzfedern an ihrer Aussenfahne mit schmalem weisslichem Aussenrande nach der Spitze zu. Uebrigens stimmt der Vogel zu Pr. Wied's Beschreibung, und möchte wegen der geringen Intensität der röthlichen Färbung als ♀ oder als ♂ juv. zu betrachten sein.

	Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
1 Stück:	154 Mm.	87 Mm.	60 Mm.	$12^1/_2$ Mm.	16 Mm.

[Venezuela: Bolivar, sehr gemein (Taylor). — Brit. Guiana: Am Demerara zahlreich (Schomb.). — Cayenne (Deplanches-Bp.). — Waldregion von Ost-Peru (Tschudi). — Bolivia (Bonap. u. Gray Handl.). — Paraguay (Azara). — Brasilien: Para (Natt., Layard, Gray), Rio Tocantins (Wallace); Forte do Rio branco (Natt.); S. Vicente in Matogrosso (Natt.); Tejuco in Goyaz (Natt.). — In Südost-Brasilien überall sehr gemein: in den Campos von Minas Geraes gemein: Lagoa Santa (Reinh.); Cabo Frio, Rio Espirito Santo etc. (Wied); Cantagallo, häufiger Brutvogel (Euler), Rio de Janeiro (Natt., Wied, Darw., Burm.), Sapitiba (Natt.); Sao Paulo (Hamilt.): Ypanema (Natt.); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüter).]

-|- 92. *Geotrygon montana* (Linn.). — Azara No. 321.

Gosse, B. Jam., p. 320. — Bonap. Consp. II., p. 72. — Cab. u. Gundl., J. f. O. 1856, p. 109. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 58 sp. 72. — *Columba montana* Linn. — Wagl., Syst. av. gen *Columba*, sp. 75. — Temm. Pig. 10. — Wied, Beitr. IV., p. 479. — *Oreopelia montana* Burm., S. U. III. b., p. 306. — *Oreopeleia montana* Pelz., Orn. Bras., pp. 279, 451.

1 Stück (wohl altes ♂). Da die Beschreibungen des Männchens dieser Art von Pr. Wied und Bonaparte etwas kurz sind und nicht in allen Punkten mit meinem Exemplare übereinstimmen, so will ich letzteres hier ein wenig beschreiben:

Die Stirn ziemlich breit, Zügel und Gegend vor dem Auge sind rostfarbig. Kehle weiss, an den Seiten röthlich und rostfarbig angeflogen. Unter dem Auge ein theils röthlich-weiss, theils rostbraun gefärbter Streif. Darunter eine breitere Linie, welche die Ohrgegend bedeckt und zum Oberhalse übergeht, von der Farbe des letzteren; darunter wieder eine hellere Linie (gleich derjenigen unter dem Auge gefärbt), welche vom Mundwinkel ausgeht. Kopf, von der rostfarbigen Stirne an, und alle oberen Theile bis zum Mittelrücken rothbraun mit schönem weinrothen oder purpurfarbigen Schiller, ebenso die kleinen obern Flügeldeckfedern. Uebrige Oberseite nebst Aussenseite der Flügel einfarbig rothbraun mit wenig Schiller. Untere Flügeldeckfedern hell rothbraun. Unterhals und Oberbrust sowie Brustseiten weinroth gefärbt, aber viel heller als der Oberrücken und mit graulichem Ton. Uebrige ganze Unterseite nebst untern Schwanzdeckfedern hell und rein lehmfarbig.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
$21^{3}/_{4}$ Cm.	149 Mm.	92 Mm.	10 Mm.	26 Mm. (circa).

[Süd-Mexico: Jalapa (De Oca), Cordova, ♂ u. ♀ (Sallé). — Guatemala, gemein: Vera Paz (Salvin). — Costa Rica: Orosi (v. Frantz). — Veragua: Volc. Chiriqui (Arcé). — St. Fé de Bogota (coll. Lawr. — Sclat.). — Brit. Guiana (Schomb.). — Cayenne (Buff.). — Cuba: Standvogel, nicht selten (Gundl.). — Jamaica: Standvogel, stellenweise häufig (Gosse und Osburn). — St. Domingo: Nistend (Sallé). — Porto Rico (Bryant, Mus. Vindob., Sundev.): nicht selten (Taylor). — Ost-Peru: Oberer und unterer Ucayali, Xeberos, Chyavetas, Chamicuros, Yurimaguas, Nauta (Bartlett). — Paraguay: Selten (Azara). — Brasilien: Para (Natt. u. Wallace); Barra do Rio Negro, Marabitanas und Borba (Natt.), oberer Rio Negro (Wallace); Matogrosso (Natt.); Südlich bei Cabo Frio, häufig nördlicher: Mucuri, Caravellas, Rio Belmonte, Porto Seguro u. s. w. (Wied); Neu-Freiburg (Burm.); In Minas Geraes, nicht häufig: Lagoa Santa (Lund u. Reinh.); Mattodentro, waldiges Ufer des Paraiba, Ypanema und Murungaba in Prov. S. Paulo (Natt.); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüter).]

93. *Penelope jacutinga* Spix. — Azara No. 337.

Spix, Av. Bras. II., p. 53. — Pelz., Orn. Bras., pp. 283, 452. — *Penelope pipile* Wagl. (nec Jacq.), Isis 1830, p. 1109. — Burm.,

S. U. III. b., p. 336. — Pelz., Sitzungsber. Wien. Ak. XXXI. (1858), p. 329. — *Penelope leucoptera* Wied, Beitr. IV., p. 544. — *Pipile jacutinga* Sclat. et Salv., P. Z. S. 1870, p. 350.

6 Stück (alte und jüngere Vögel). Zwei offenbar jüngere Vögel zeigen auf den Tertiärschwingen, auf Steiss und Bürzel sowie oberen und unteren Schwanzdeckfedern, auch hin und wieder auf Federn des Rückens, rostbraune Wellenlinien (auf den Tertiärschwingen sind dieselben sehr markirt, an den übrigen Theilen mehr verwaschen). Ebenso haben diese Vögel schwache rothbraune Säume an den mittleren Schwanzfedern. Auf den oberen Flügeldeckfedern hat das Weiss eine geringere Ausdehnung als bei alten Vögeln. Die Beine und Füsse haben kaum röthlichen Anflug. Einem dieser jungen Vögel fehlt, wie es scheint, der charakteristische Hautzipfel in der Mitte der Kehle. Letzteren vermisse ich aber auch bei einem völlig ausgefärbten und ausgewachsenen Vogel, welcher von dem Sammler Schlüter mit einer Etiquette versehen ist, auf welcher der Vermerk „Weibchen“ steht. Sollte bei den beiden Vögeln der Hautzipfel nicht etwa durch schlechte Präparation unkenntlich gemacht sein, was ich nach der Beschaffenheit der betreffenden Bälge kaum glaube, so scheint die Vermuthung hier am Platze, dass jener Auswuchs überhaupt nur dem Männchen der *P. jacutinga* eigenthümlich sei und dem weiblichen Vogel gänzlich fehle.*) Alle übrigen eingesandten Exemplare (welche in der Färbung mit dem eben besprochenen Weibchen übereinstimmen) und der eine der oben erwähnten jüngeren Vögel (welcher gerade das Meiste Rostroth im Gefieder hat) zeigen den Hautzipfel sehr entwickelt. Noch will ich erwähnen, dass das Weibchen die am lebhaftesten carminroth gefärbten Beine und Füsse besitzt. Die alten Vögel stimmen übrigens gut zu den Beschreibungen Azara's, Pr. Wied's, Pelzeln's und Natterer's.

	Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:	
	Cm.	Cm.	Cm.	Mm.	Mm.	
1) ♂ ad. (?)	79,4.	35,7.	30,8.	39.	65.	
2) ♂ ad. (?)	76.	32,7.	28,6.	38.	65.	
3) ♂ semiad (?)	77.	32,7.	30,8.	35.	66.	einige Federn im uropygium roth braun gewellt.
4) ♂ juv. (?)	70.	32.	28,8.	35.	64	
5) ♀ ad. (?)	78.	33,4.	29,7.	36.	65.	
6) ♀ juv. (?)	78½.	32½.	28,3.	34.	66.	

*) Dagegen spricht freilich Prinz Wied's Beschreibung eines weiblichen Vogels in seinen Beiträgen z. Naturg. Bras. IV., p. 545. H. v. B.

[Im Innern der Urwälder Südost-Brasiliens (Pr. Wied u. Burm.): Zwischen Bahia und Rio Janeiro (Spix), Bahia (Blanchet in Mus. Vindob.); Prov. S. Paulo: Ypanema und Ytararé (Natterer); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüter). — Paraguay: In den Wäldern unter $24\frac{1}{2}^0$ s. Br. (Azara).]

94. *Tinamus solitarius* Vieill. — Azara No. 332.

Pelzeln, Orn. Bras., pp. 290, 453. — *Tinamus Tao* Licht. (nec aut.). — Wagl., Syst. av. gen. *Crypturus*, sp. 1. — *Tinamus brasiliensis* Temm. (nec Lath.). — Pr. Wied, Beitr. IV., p. 486. — Euler, J. f. O. 1867, pp. 190, 196, 198. — *Trachypelmus tao* Cab. (nec aut. sp.). — Burm., S. U. III. b., p. 324.

1 Stück. Stimmt mit Pr. Wied's Beschreibung überein. Ober- und Mittelrücken sowie die grösseren oberen Flügeldeckfedern sind mit runden gelblichen Tüpfeln bestreut. Oberkopf dunkelbraun, ungefleckt. Untere Schwanzdecken in der Mitte hell rostgelb, nach den Seiten zu an beiden Fahnen mit breiten unregelmässigen bräunlichen Binden und Linien gezeichnet.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
47,7 Cm.	25,8 Cm.	10,8 Cm.	38 Mm.	70 Mm.

In den grossen Urwäldern Südost-Brasiliens (Pr. Wied und Burm.): Rio Janeiro, Curcovado (Natter.), Cantagallo (Euler); Süd-Minas (Burm.); Prov. S. Paulo (Licht., Spix, Burm.): Mattodentro in der Serra do Capivari, Ypanema, Ytararé (Natter.); Sta. Catharina (Burm.): Blumenau (Schlüter). — (?) Montevideo (Burm.). — Paraguay (Azara). — ?? Venezuela (Verr. — Gray).]

95. *Odontophorus dentatus* (Temm.). — Azara No. 334.

Burm., S. U. III. b., p. 333. — Pelzeln, Orn. Bras., pp. 289, 453. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 52 sp. 61. — *Perdix dentata* Temm. — Pr. Wied, Beitr. IV., p. 486. — Euler, J. f. O. 1867, pp. 189, 190, 196, 198. — *Perdix capueira* Spix, Av. Bras. II., p. 59.

4 Stück. In der Färbung stimmen alle Exemplare ziemlich überein.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
Cm.	Mm.	Mm.	Mm.	Mm.
25—28½.	143—153.	65—77.	19—21.	41—45.

[Im Waldgebiete Südost-Brasiliens: Mucuri, Alcobaça, Belmonte, Ilhéos, Lagoa d'Arara (Wied); Prov. Rio: Neu-Freiburg, gemein (Burm.), Cantagallo (Euler), Rio Janeiro und am Wege von Sapitiba nach Piehy (Natt.);

Prov. Minas Geraes (Spix): Lagoa Santa, gemein (Burm.), Lagoa Santa, Sumidouro, Lagoa dos Pitos, ebenso gemein in den Campos wie im Waldgebiet (Reinh.), Curvelo (Lund); Prov. S. Paulo (Licht.): Casa pintada, Ypanema, Curytiba (Natt.); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüter). — Paraguay (Azara).]

96. *Gallinago frenata**) („Illig." Licht.).

Schleg. Mus. d. P.-B. *Scolopaces*, p. 9. — Sclat. et Salv., Exot. Ornith., pp. 195, 196 sub *G. imperialis*. — Pelz., Orn. Bras., pp. 312, 458. — *Scolopax frenata* „Illig." Licht. — Wied, Beitr. IV., p. 712. — Burm., S. U. III. b., p. 377. — Euler, J. f. O. 1867, pp. 189, 196, 198 und 418. — *Scolopax brasiliensis* Swains. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 39 sp. 38.

1 Stück. Ich schickte dies Exemplar zur Vergleichung an Herrn v. Pelzeln, worauf mir derselbe gütigst mittheilte, dass der Blumenauer Vogel sowohl mit den von Natterer gesammelten Bälgen, als auch mit dem Exemplare, welches das Wiener Museum als „*S. frenata* Illig." vom Berliner Museum erhielt, vollständig übereinstimmt.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
28½ Cm.	121 Mm.	60 Mm.	71 Mm.	32 Mm.

Ich muss bemerken, dass Pr. Wied's Maasse bedeutend kleiner sind als die meinigen. Auch Schlegel's und Burmeister's Messungen sind etwas geringer. Ich wäre deshalb eher geneigt gewesen,

*) Was die richtige Benennung dieser Species anbetrifft, so möchte ich doch „*frenata* Illig. Licht." dem Namen „*brasiliensis* Swains." vorziehen, und zwar besonders aus dem Grunde, weil der erstere nun einmal allgemein für diese Art in Anwendung gebracht ist. Uebrigens ist die Frage, welchem der beiden Namen nach Prioritätsgesetz der Vorrang gebührt, nicht so leicht zu lösen. Der Sachverhalt ist folgender:

Lichtenstein machte den Namen *frenata* Illig. M. S. im Jahre 1823 bekannt, ohne eine Beschreibung zu geben. Er citirt als Synonym Azara's No. 387, welche zu *G. Paraguayae* gehört, und sagt nur kurz „vix a *Gallinagine* distinguenda". Doch giebt er ausdrücklich als Vaterland seiner Art „Brasilia" an, wo meines Wissens *G. Paraguayae* noch nicht gefunden wurde. Dass Lichtenstein wirklich unter *frenata* unsere Species und nicht *G. Paraguayae* meinte, bewies mir auch eine flüchtige Musterung der im Berliner Museum befindlichen Originalexemplare.

Eine genaue Beschreibung unserer Species unter dem Namen *frenata* Illig. Licht. wurde erst im Jahre 1833 durch Pr. Wied veröffentlicht, während Swainson dieselbe schon im Jahre 1831 als *Sc. brasiliensis* beschrieb. — H. v. Berlepsch.

meinen Vogel als *G. Paraguaiae* (Vieill.) anzusprechen, wenn mir nicht v. Pelzeln's gewichtige Ansicht jeden Zweifel beseitigt hätte.

[Venezuela: Südlich von Merida, Lagune von Urao (Göring). — Peru: Besonders in der Sierra- und Puna-Region (Tschud.); West-Peru: Tungasucá, südöstlich von Cuzco am Vilcamayo, Höhe 11,000′ engl. (Whitely). — Brit. Guiana (Schomb.). — Surinam (Mus. d. P.-B.). — In ganz Brasilien gemein (Wied u. Burm.): Santarem am untern Amazonas (Natt.); Villa dos Manaos am Rio Negro (Natt.); Caiçara in Matogrosso (Natt.); Irisanga in Goyaz (Natt.); Minas Geraes: Häufig (Reinh.), Lagoa Santa (Burm.); Sapitiba, Morast bei Piehy (Natt.), Cantagallo im September brütend (Euler); Ypanema und Villa de Castro in S. Paulo (Natt.); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüt.). — (?) Chile (Novara Exped.).]

NB. Ob eine der von Darwin (Voy. Beagle) als *Scol. Paraguaiae* und als *Scol. magellanica* aufgeführten Arten mit *frenata* identisch sei, muss ich dahin gestellt sein lassen. Die erstere sammelte Darwin bei Valparaiso, Maldonado und Rio Plata, die zweite ebenfalls bei Maldonado und auf den Falkland-Inseln. „*Magellanica* King" setzt Gray unter die Synonyme von *frenata,* Schlegel dagegen führt sie unter *S. Paraguaiae* auf. — Sclater und Salvin erhielten die *G. frenata* niemals südlicher als Peru und Brasilien. Es ist deshalb wohl auch der Fundort Chile (durch die Novara-Exped.) noch vorläufig als zweifelhaft aufzuführen.

97. *Vanellus cayennensis* (Gmel.). — Azara No. 386.

Wied, Beitr. IV., p. 754. — Burm., S. U. III. b., p. 363. — Burm., La Plata-Reise II., p. 502 sp. 203. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Cursores*, p. 57. — Sclat. et Salv., P. Z. S. 1868, p. 144. — Sclat. et Salv., P. Z. S. 1869, p. 162. — Sclat. et Salv., Ibis 1869, p. 284. — Sternberg, J. f. O. 1869, p. 275. — Holtz, J. f. O. 1870, p. 20. — Pelz., Orn. Bras., pp. 296, 454. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 35 sp. 31. — Hudson, P. Z. S. 1871, p. 6. — *Charadrius lampronotus* Wagl., Syst. av. gen. *Charadr.*, sp. 48.

1 Stück.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
29½ Cm.	22,8 Cm.	102 Mm.	34 Mm.	68 Mm.

Burmeister's Beschreibung dieser Art ist ungenau. Derselbe sagt, der Rücken sei glänzend kupferroth. Dies ist nicht richtig, denn der kupfer- und messingfarbige Glanz beschränkt sich

nur auf die Scapularfedern, während das ganze Rückengefieder bräunlich aschgrau gefärbt ist und nur unter gewissem Lichte einen grünlichen Schiller zeigt.

[Magdalena-Thal: In der Savanna von La Cruz, Höhe 4000′ engl. (Wyatt), am See von Paturia gemein (Wyatt); Sta. Fé de Bogota (Mus. Sclat.). — Venezuela (Mus. Copenhagen — Reinh.): See von Valencia (Göring). — Brit. Guiana: Auf der Savanne häufig (Schomb. — 1 St. in Mus. d. P.-B.). — Cayenne (Buff. u. Deplanches). — Peru (Mus. Vindob.). — Paraguay: Gemeiner Standvogel (Azara). — In Brasilien gemein (Wied u. Burm.): Unterer Amazonas, Mexiana (Wallace); Sertong d. Prov. Bahia (Wied); Caiçara und Cuyaba in Matogrosso (Natt.); Irisanga in Goyaz (Natt.). — In Minas Geraes ziemlich häufig: Lagoa Santa und Sete Lagoas (Reinh.); Sapitiba in Prov. Rio Janeiro (Natt.); Ypanema, Registo velho, Jaguaraiba und Ytararé in Sao Paulo (Natt.); Blumenau (Schlüter). — Argentinien: Ueberall häufig, Mendoza, Paraná (Burm.), bei Buenos Ayres der gemeinste Brutvogel, ebenso im Süden der La Plata-Staaten (Sternberg), Conchitas, häufig (Huds.), Rio Sta. Lucia (Sperling). — Chile: ad. u. juv. (Novara Exped.), Quillota (v. Bibra u. Reinh.), Sant Jago (v. Bibra u. Mus. d. P.-B.). — Magellan-Strasse: Gregory-Bay, 12. Dec. (Cunningham). — Oestliche Falklands-Insel (Cpt. Abbott in Mus. d. P.-B.).]

NB. Herr Prof. Reinhardt hat gefunden, dass die Vögel aus Argentinien und Chile viel kürzere Tarsen haben, als die Brasilianer, dass aber in allen übrigen Grössenverhältnissen die erstgenannten die brasilianischen Exemplare übertreffen. (Siehe Vid. Medd. 1870, pp. 35, 36.)

† 98. *Charadrius virginicus* Borkh. Bechst. — Azara No. 390 ad., 389 juv.

Wied, Beitr. IV., p. 761. — Cab. u. Gundl., J. f. O. 1856, p. 423. — Gätke, Naumannia 1858, p. 419. — Reinh., Ibis 1861, p. 9. — Blakiston, Ibis 1863, p. 129. — Cass. in Baird's B. N.-Am., p. 690. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 34 sp. 28. — Harting, P. Z. S. 1871, pp. 111, 114, 116, 117. — *Charadrius virginianus* aut. — Burm., S. U. III. b., p. 357. — Burm., La Plata-Reise II., p. 501 sp. 201. — Finsch, P. Z. S. 1870, p. 587. — *Charadrius pluvialis* Wils. (nec Linn.). — Pelz., Orn. Bras., pp. 297, 454. — *Charadrius marmoratus* Wagl., Syst. av. gen. *Charadrius*, sp. 42. —

Audub., Orn. Biog. V., p. 575. — Id., Birds Am. V., p. 203. — Id. Syn. p. 222. — *Pluvialis fulvus americanus* Schleg., Mus. d. P.-B., Cursores, p. 53.

11 Stück, in dem Jugendkleide, welches Burmeister und Wied gut beschrieben haben. Bei allen ist die Unterseite grauweiss, hier und da mit verloschenen bräunlichen Wellen.

Da die Frage, ob *virginicus* von dem asiatisch-australischen *longipes* constant verschieden sei oder nicht, noch immer vielfach ventilirt wird, so möchte es vielleicht nicht unnütz erscheinen, wenn ich nachstehend die Maasse aller aus Blumenau geschickten Exemplare veröffentliche:

Blumenau, 11 juniores:

	Long. tot.: Cm.	al.: Mm.	caud.: Mm.	rostr.: Mm.	tars.: Mm.
1)	$24\frac{1}{2}$.	183.	64.	26.	$43\frac{1}{2}$.
2)	28.	183.	66.	26.	$42\frac{1}{2}$.
3)	$28\frac{1}{2}$.	181.	66.	$24\frac{1}{2}$.	41.
4)	26.	180.	65.	$24\frac{1}{2}$.	40.
5)	$25\frac{1}{2}$.	179.	65.	24.	$40\frac{1}{2}$.
6)	$26\frac{1}{2}$.	179.	62.	22.	$39\frac{1}{2}$.
7)	26.	177.	64.	25.	39.
8)	26.	175.	67.	$22\frac{1}{2}$.	$39\frac{1}{2}$.
9)	$25\frac{1}{2}$.	173.	63.	$22\frac{1}{2}$.	39.
10)	26.	172.	62.	$23\frac{1}{2}$.	$42\frac{1}{2}$.
11)	26.	172.	61.	$22\frac{1}{2}$.	39.

[In Grönland öfters vorgekommen (Reinh.). — Nord-Amerika: Brütet in den sterilen Gegenden des arctischen Meeres, zieht nach beendetem Brutgeschäft in ungeheuer grossen Schaaren nach Süden, ist während des Zuges überall in den Vereinigten Staaten sehr häufig (Audub. und Cass.*). In Labrador nicht im Sommer, erst Ende August auf dem Durchzuge beobachtet, einige waren in sehr vollständigem Gefieder (Coues), 1 Stück in unfertigem Kleide (Mus. d. P.-B.); Mackenzie river (Lt. Hooper? — Harting), häufig (Ross); Hudsons-Bai: im Herbste zahlreich (Blakist.), 1 St. 16. Juni (Smiths. Inst.);

*) Ich glaubte, die geograph. Verbreitung der aus dem hohen Norden kommenden Wandervögel hier etwas ausführlicher geben zu müssen, damit man sich über den Zug derselben und das etwaige Brüten in südlichern Gegenden besser orientiren könne, als es bisher wegen des so sehr zerstreuten Materials möglich war. — Hans v. Berlepsch.

nicht gemein in den westlichen Ebenen, am Saskatschawan nur 2 St. 3. Nov. und 4. Juni erlegt (Blakist.). Im südlichen britischen N.-Amerika nur auf dem Durchzuge (Blakist.). — Pennsylvanien, 23. und 24. Sept., 3. Oct.; Illinois, 21. April; Nebrasca, 16 Sept., 1. und 21. Oct.; Rocky Mountains, Oct., und Indianola in Texas, 15. März (Exempl. in Mus. Smiths. Inst.). — Auf den Bermudas gemein von Sept. bis Mitte Oct., bei der Rückkehr vom Süden im Frühjahr erst einmal ein Exemplar beobachtet. Sie ziehen auf ihrer Wanderung nicht zwischen dem Festlande der Vereinigten Staaten und den Bermuden, sondern östlich der letztern, wahrscheinlich den Orkanen ausweichend, welche meist westlich ihren Lauf nehmen (Wedderb. u. Hurdis). — Cuba: Nicht seltner Zugvogel im Winter (Sept. bis Apr.), nistet nicht dort (Gundl.). — Besucht Jamaica im Herbst und Winter (March). — Porto Rico: 2 St., ältere Vögel im Winter (Sundev.). — St. Croix: Auf dem Durchzuge (Newton). — Sombrero (Julien — Lawr.). — Barthélemy: Im Sept. und Nov. viele Exempl. (Sundev.). — Mexico: 1 St. in unfertigem Kleide (Mus. d. P.-B.), Tamaulipas (Smiths. Inst.); Jalapa (De Oca). — Guatemala: Dueñas (Salv.). — Costa-Rica: Hochebene von S. José (v. Frantz.). — Venezuela: 1 St. in unfertigem Kleide (Mus. d. P.-B.). — Trinidad: 1 St. im Halbsommerkleide (Finsch). — Brit. Guiana: An der Küste häufig, nistend!? (Schomb.). — Surinam: 1 St. im Uebergangskleide (Mus. d. P.-B.). — Peru: Küste und grosse Flüsse am Ostabhange der Cordilleren (Tschud.), Ucayali, Nauta in Ost-Peru (Bartl.); West-Peru: Cosnipata-Thal und Rio Tambo, Oct. oder Nov. (Whitely). — Paraguay: Nur im Sommer!?, nicht sehr gemein (Azara). — In Brasilien niemals Vögel im reinen Sommer- und reinem Winterkleide angetroffen (Natt.): Barra, Sept. Halbsommertracht (Natt.); Cuyaba, Jan., Villa Maria, in Schaaren Sept., Engenho do Gama, häufig in grossen Schaaren, Halbsommertracht, Sept. (Natt.); in Minas Geraes selten: Lagoa Santa, 2 St. (Reinh.); Ypanema in Schaaren Sept., Oct., halbe Sommertracht, Nov., und Curytiba, Nov. (Natt.); Sta. Catharina (Burm.): Blumenau (Schlüt.). — La Plata-Staaten: Häufig, Mendoza, Parana (Burm.); Rio La Plata, gemein (Darw.). — Chile (Meyer). — Auf der Insel Helgoland den 20. Dec. 1847 erlegt (Gätke).]

NB. Herr Harting hat l. c. die Unterschiede des *Charadrius virginicus* von *Ch. longipes* und *Ch. pluvialis* trefflich auseinander-

gesetzt; ausserdem möge man hierüber die oben citirten Stellen bei Schlegel, Baird, Finsch, Audubon u. s. w. nachlesen. Ich glaube nicht, dass man, nachdem constante, wenn auch nicht gerade sehr in die Augen fallende Unterschiede aufgefunden sind, gut thut, diese drei Formen unter *Charadrius pluvialis* zu vereinigen. Harting untersuchte ein Exemplar von der Halbinsel Choris (Behrings-Strasse), und eines, welches auf der See nordwestlich von der Barrow-Spitze unter 69° 30′ n. Br. und 173° 20′ ö. L. gefangen wurde. Beide Vögel erwiesen sich als zum asiatischen *Ch. longipes* gehörig.

+99. *Totanus melanoleucus* (Gmel.). — Azara No. 394 et 396.?*)

Audub., Orn. Biog. IV., p. 68. — Gosse, B. Jam., p. 352. — Darw. et Gould, Voy. Beagle Zool. III., p. 130. — Burm., S. U. III. b., p. 368. — Burm., La Plata-Reise II., p. 503 sp. 206. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Scolopaces*, p. 63. — Pelz., Orn. Bras., pp. 308, 457. — *Totanus vociferus* (Wils.) Audub., Birds Am. V., p. 316. — Id. Syn. p. 244. — *Totanus maculatus* Wied, Beitr. IV., p. 727. — *Glottis melanoleuca* Gray. — Cab. u. Gundl., J. f. O. 1856, p. 351. — *Gambetta melanoleuca* Bp. — Baird, B. N.-Am., pp. 731, 925, 927. — Blakiston, Ibis 1863, p. 133. — Sclat. et Salv., P. Z. S. 1868, p. 144. — Gundl., J. f. O. 1871, p. 294.

1 Stück, mit Baird's Beschreibung in B. N.-Am. vorzüglich übereinstimmend.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
34 Cm.	204 Mm.	80 Mm.	58½ Mm.	63 Mm.

[In ganz Nord-Amerika im Herbst, Winter und Frühjahr häufig, wenige brüten in New-Jersey, die meisten von Labrador an nordwärts (Audub.): Mackenzie, selten (Ross); Labrador: im Sommer und Anfang des Herbstes sehr häufig (Coues); Hudsons-Bay (Murray u. Richards.), im August gemein (Blakist.); am nördlichen Arm des Saskatschawan bis Ende October getroffen (Blakist.); Alaska: Kruse-Insel (Kittlitz), Sitka (Bischoff — Finsch); Insel Vancouver (Brown u. Prévost); in N.-Hampshire und Maine im Sommer gemein (Maynard); in Süd-Jowa gemein im Herbst und Frühjahr (Trippe); Texas: bei S. Antonio im Winter gemein (Dresser); Arizona: häufig am

*) Azara's No. 396 scheint mir eher hierher als zu *Totanus flavipes* zu gehören, die dort angegebenen Maasse sind für letztere Art viel zu gross.
Hans v. Berlepsch.

Colorado (Coues); California: 4 Stück (Smiths. Inst.). — Bermudas: August bis Anfang November, nur einmal den 5. Juni (Wedderb. u. Hurdis). — Cuba: Von October bis April sehr gemein und einzeln das ganze Jahr hindurch, ob er dort nistet, ist noch zweifelhaft (Gundl.). — Jamaica: Im Herbste in grosser Anzahl, aber nie im Sommer (March — Gosse sah ihn nur selten). — Porto Rico: 1 St., Winter (Sundev.). — Barthélemy: 2 St., 22. August und 3. October (Sundev.). — Süd-Mexico: Orizaba (Sallé und Botteri). — Costa-Rica: Nur auf der Hochebene von S. José im November getroffen (v. Frantz). — Veragua: Chitra (Arcé). — Panama (McLeaun. — Lawr. und Mus. d. P.-B.). — Magdalena-Thal: bei La Cruz, 1 St., Februar (Wyatt). — Sta. Fé de Bogota (Mus. Sclat.). — Ecuador: Cuenca, Höhe 8200′ engl. (Fraser), Thal von Quito (Orton). — West-Peru: Tinta, Höhe 11,000′ engl., und Tungasuca, noch höher gelegen (Whitely). — Brit. Guiana (Schomb.). — Surinam (Mus. d. P.-B.). — Brasilien: Praia do Cajutuba am untern Amazonas eine Schaar, Februar (Natt.); Caiçara, Lagoa da boa vista, häufig, November, und Matogrosso, October (Natt.); Barra velha bei Villa Viçosa, Ende Mai (Wied); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüt.). — Paraguay: Selten, Standvogel!? (Azara). — Maldonado und Rio Plata (Darw.). — Argentinien: Ueberall an Flussufern und Seen, Mendoza, Paraná, Tucuman (Burm.), Conchitas: nur im Sommer (Hudson). — Chile (Leybold und Philippi, Novara Exped., Mus. d. P.-B. und Brit.).]

+ 100. *Totanus solitarius* (Wils.). — Azara Nr. 400.

Audub., Syn. p. 242. — Wied, J. f. O. 1859, p. 90. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Scolopaces*, p. 73. — Pelz., Orn. Bras., pp. 309, 457. — *Totanus macropterus* Spix, Av. Bras. II., p. 76. — Gould et Darw., Voy. Beagle Zool. III., p. 129. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 38 sp. 35. — *Totanus chloropygius* Vieill. — Audub., B. N.-Am. V., p. 309. — Id. Orn. Biog. III. p. 576, V. p. 583. — Gosse, B. Jam., p. 350. — Cab. u. Gundl., J. f. O. 1856, p. 352. — Gray, Ibis 1870, p. 292 (Schotland). — *Totanus caligatus* Licht. — Burm., S. U. III. b., p. 370. — *Rhyacophilus solitarius*, Cass. in Baird's B. N.-Am., p. 733. — Blakiston, Ibis 1863, p. 133. — Gundl., J. f. O. 1871, p. 294.

2 Stück, mit Audubon's Beschreibung übereinstimmend. No. 2 zeigt eine etwas dunkle Grundfarbe auf der Oberseite, ist jedoch

hier sehr stark weiss gefleckt; No. 1 hat auf der Oberseite helleres, abgeblichnes Gefieder und besitzt nur auf den Flügeln weisse verloschne Flecken.

	Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
	Mm.	Mm.	Mm.	Mm.	Mm.
1) Blumenau	210.	133.	53.	31½.	29½.
2) Blumenau	192.	134.	56.	28¼.	29½.

[Ueber ganz Nord-Amerika verbreiteter Brutvogel, zum Theil wandernd (Audub. u. Cass.): Soll sehr weit nördlich brüten, ebenso aber auch südlich (Blakist.); am Mackenzie gemein und gewöhnlich in grossen Schaaren (Ross), Saskatschawan, 18. Mai (Blakist.), Great Bear Lake (Richards.). — Exemplare aus den verschiedensten Gegenden der United States, zwischen 22. April und 8. September erlegt, im Mus. der Smiths. Inst. (Cass.); in New-Hampshire noch ein Exemplar den 1. November getroffen (Maynard); California (Smiths. Inst.); ?Vancouver (Brown); Arizona: 1 Stück von Fort Whipple im August (Coues). — Bermudas: Gemein von August bis September, einige im Juli und April (Hurdis u. Wedderb.). — Cuba: Sehr gemeiner Zugvogel im Winter (October bis April), nistet nicht dort (Gundl.). — Jamaica: häufig (Gosse u. Osburn), nistend! (March). — Porto Rico: 1 Stück, Winter (Sundev.). — St. Croix: Juli und August gemein (Newton). — Barthélemy: 1 Stück, 7. October (Sundev.). — Mexico (Deppe und Mus. Vindob.): Stadt Mexico (White); Orizaba und Cordova (Sallé). — Honduras (Whitely). — Costa Rica (v. Frantz). — Veragua: Castillo und Volc. Chiriqui (Arcé). — Panama, atlantische Seite (McLeann. und Galbr.-Lawr.). — Sta. Fé de Bogota (Mus. Sclat.). — Ecuador: Qualaquiza, 1 Stück (Fraser), Thal von Quito (Orton). — Venezuela (Göring). — Bewohnt in Peru die heisse Waldregion bis 6000′ (Tschud.), besucht in Ost-Peru die Flüsse nur nach der Brutzeit: Nauta und Chamicuros (Bartlett). — West-Peru: Cosnipata-Thal, Höhe 2000′ engl. (Whitely). — Cayenne (Deplanches-Bp.). — Brasilien: Unterer Amazonas: Pará, 1 Exemplar (Layard), Mexiana (Wallace); Barra do Rio negro, Juli (Natt.); Bahia (Spix und Mus. Brit.); Matogrosso: Caiçara, März, und Engenho do Gama, Aug. (Natt.); Goyaz: Irisanga, Jan. (Natt.); in Minas Geraes nicht so häufig als in Rio und S. Paulo: Lagoinha, 8. und 14. April (Lund u. Reinh.); Prov. Rio Janeiro (Spix): Taipu,

27. October (Reinh.), Sapitiba, März, April, und Taixera, November (Natt.); S. Paulo: Taubaté, 5. November (Lund), Ypanema, November, Curytiba, November, und Pitangui, 9. December (Natt.); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüter, — Paraguay: Einzeln und in Paaren (Azar.). — Montevideo und Rio Plata (Darw.). — Argentinien: Buenos Ayres (Cab. in litt.). — Hat sich einmal nach Lanarkshire in Schottland verflogen (Gray).]

101. *Actiturus longicaudatus* (Bechst.).*)

Wright u. Newton, Ibis 1870, p. 493. — *Totanus Bartramius* Audub., Orn. Biog. IV., p. 24. — Burm., La Plata-Reise II., p. 503 sp. 207. — *Tringa Bartramia* Wils. — Audub., Birds Am. V., p. 248. — Id. Syn. p. 231. — *Actiturus bartramius*, Cass. in Baird's B. N.-Am., p. 737. — Blakiston, Ibis 1863, p. 134. — March, Proc. Ac. N. Sc. Phil. 1864, p. 67. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 38 sp. 36. — *Actitis Bartramius* Schleg., Mus. d. P.-B. *Scolopaces*, p. 78. — *Tringoides Bartramia* Pelz., Orn. Bras., pp. 310, 457.

3 Stück, auf das Genaueste mit den Beschreibungen Baird's und Audubon's übereinstimmend. Zwischen den einzelnen Exemplaren zeigt sich nur ein kleiner Unterschied in Bezug auf die Schwanzfärbung: bei dem kleinsten der eingesandten Vögel sind nämlich die schwarzen Querbinden auf den mittleren Schwanzfedern nur als schmale, kurze Längsflecke am Aussenrande der Fahnen sichtbar, bei einem andern Exemplar fliessen dieselben schon fast am Schafte zusammen und bei dem dritten sind sie daselbst völlig vereinigt und überall gleich breit.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
Cm.	Mm.	Mm.	Mm.	Mm.
28—28½.	163—172.	77—84.	28—29.	45.

[In ganz Nord-Amerika östlich der Rocky mountains ein sehr gemeiner Vogel, aber nicht im Westen vorkommend (Cassin). Geht nördlich bis Nova Scotia und brütet von Maryland bis zum Saskatschawan, im Herbste und Frühjahr kommt

*) Cassin sagt, dass diese Species von Azara gut beschrieben sei. Er hat gewiss damit Azara's No. 397 gemeint, worauf sich Vieillot's *Tringa campestris* gründet. Nun wird aber die No. 397 meistens auf *Numenius brevirostris* Licht. gedeutet, eine Species, die ich leider nicht autoptisch kenne, weshalb ich auch hier nicht zu entscheiden wage, ob Azara's Vogel besser auf letztere Art oder auf *Actiturus longicaudatus* zu beziehen sei.
Hans v. Berlepsch.

er in grossen Schaaren nach Louisiana und in die westlichen Prairien (Audub.): Ebenen am Saskatschawan (Richards.), brütend (Blakist.); in Kentuki selten (Audub.), 1 Stück, 4. Juli (Smiths. Inst.); Wisconsin: 21. Mai, 30. Juni, 9. und 11. Juli (Mus. d. P.-B.); Süd-Jowa: häufig, brütend (Trippe); Nebraska und Platte river, Juli (Smiths. Inst.); Florida: Indian Key (Smiths. Inst.); Texas: zwischen Brownsville und S. Antonio im September sehr häufig (Dresser). — Cuba: Nicht seltner Zugvogel im Herbst und Frühling, einmal im Mai erlegt (Gundl.). — Jamaica: Zufälliger Besucher, October (March). — Mexico (Mus. Vindob.): Orizaba (Sallé). — Guatemala: Dueñas (Salv.). — Honduras: Corallenriff bei Belize (Salv.). — Panama, atlantische Seite (Mc Leann. und Galbr.-Lawr.). — Venezuela: Caracas und südlich von Merida (Göring). — Ost-Peru: Nauta und Chamicuros (Bartlett), Pebas (Hauxwell). — West-Peru: Cosnipata-Thal, Höhe 2000′ engl. (Whitely). — Brasilien: Marabitanas, März (Natt.); Barra do Jauru, October, Engenho do Gama, September, und Matogrosso, October (Natt.); Irisanga in Goyaz, December (Natt.); Minas Geraes: nur 1 Stück bei Andréquecé, 26. October (Reinh.); Mattodentro in S. Paulo, September und November (Natt.); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüt.). — La Plata-Staaten: Südlich von Mendoza am Rio Tunuyan (Burm.). — Hat sich etwa 8mal nach Europa verirrt: England, 3 Stück: 1 im Winter 1854—55, 1 bei Falmouth, 14. November 1865 (Yarell); Holland, 1 Stück (Temm.); Deutschland: am Rhein (Naum.); Picardy in Frankreich (Gerbe); Malta, 17. November 1865 (Wright); Genua in Italien, October 1859 (Salvad.). — Wurde einmal in Australien bei Sydney gefangen (Gould, Handb. B. Austral.)]

+ 102. *Tringa maculata* Vieill. — Azara No. 401.

Blakiston, Ibis 1863, p. 132. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Scolop.*, p. 39 syn. part. — Pelz., Orn. Bras., pp. 311, 457. — Sclat. et Salv., P. Z. S. 1873, p. 455. — *Tringa melanotus* Vieill. (ex Azara No. 401. — *Tringa pectoralis* Say-Audub., Orn. Biog. III., p. 601, und V., p. 582. — Id. B. N.-Am. V., p. 259. — Id. Syn. p. 232. — Reinh., Ibis 1861, p. 11. — *Pelidna pectoralis* Cab. u. Gundl., J. f. O. 1856, p. 421. — *Tringa dorsalis* Licht. — ? Burm., S. U. III. b., p. 374. — ? Id. Reise La Plata-Staaten II., p. p. 503 sp. 209. — *Tringa (Actodromas) maculata*, Cass. in Baird's B. N.-Am.,

p. 720 excl. syn. — *Tr. campestris* Licht. — *Actodromas maculata* Elliot Coues Monogr. *Tring.* in Proc. Ac. N. Sc. Philad. 1861, p. 197. — Id. Proc. Ac. N. Sc. Philad. 1861, p. 230.

1 Stück. Stimmt ganz vorzüglich mit der von Elliot Coues l. c. gegebenen Beschreibung überein. Uebrigens möchte das Exemplar ein älterer Vogel sein, denn die kleinen oberen Flügeldeckfedern haben graue, nicht rostrothe Ränder; dagegen sind Tertiärschwingen und mittlere Schwanzfedern hell und ziemlich breit, die Rückenfedern viel schmäler und dunkler, rostroth gerandet.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
22½ Cm.	144 Mm.	58 Mm.	26½ Mm.	27½ Mm.

[In Grönland 3 Stück vorgekommen, 2 bei Nenortalik (Reinh.). — Am Mackenzie gemein (Ross); Labrador: zuerst am 20. August bei Henley Harbor bemerkt, als sie auf dem Zuge waren. Dort häufig, meist einzeln oder paarig, nie in grossen Schaaren (Coues), 4 Stück unter 57° n. Br. im Hochzeitskleide erlegt (Möschler); Canada (Mus. d. P.-B.); ?Insel Vancouver (Brown). — Ueberall in den Vereinigten Staaten vorkommend, besonders häufig längs der atlantischen Küste von Nova Scotia bis Maryland, wandernd (Audub. u. Cass.), Maine: nicht gemein im Herbst bei Norway (Verrill); Pennsylvania: Carlisle, 28. März ♂, 12. April ♀, 27. September, 7. October, 2. November ♂ (Exempl. in Mus. Smiths. Inst.); in Wisconsin häufiger Brutvogel: 26. und 29. April ♂♂, 6. Mai ♂, ♀, 5. September, 23. September ♂ (Kumlien — Exempl. in Mus. d. P.-B.); Illinois: 21. April (Mus. d. P.-B.), 8. April (Smiths. Inst.); Süd-Jowa: im Frühling und Herbst sehr gemein (Trippe); Wyoming Terr.: Ft. Steilacoom, 5. Mai (Smiths. Inst.); Pugets-Sund (Smiths. Inst.); Texas: einige bei Matamoras im Juli (Dresser). — Bermudas: Nicht selten, August bis 9. October, häufiger als *Tr. schinzii* Bp. (Wedderb. u. Hurd.). — Cuba: Nicht seltner Zugvogel im Winter (September bis April), nistet nicht dort (Gundl.). — Portorico; 1 Stück (Sundev.). — St. Croix: Im September (Newton). — Barthélemy: 4 Stück, September, October (Sundev.). — Martinique: (Bélanger). — Mexico: Tamaulipas (Couch); Cordova (Sallé). — Guatemala: Dueñas (Salv.). — Costa-Rica (v. Frantz). — Panama (McLeann. u. Mus. Salv. Godm.). — Ecuador: Riobamba, 4 Stück (Fraser), Thal von Quito (Orton). — Ost-Peru: Oberer Ucayali, Xeberos und Chamicuros (Bartlett). — West-Peru: Cosnipata-Thal,

Höhe etwa 2000′ engl. (Whitely). — Paraguay: 1 Stück (Azara). — Süd-Brasilien (Rogers — in Mus. Salv. et Godm.); Prov. Matogrosso: Matogrosso, August, Engenho do Gama, September, Caiçara, September, October (Natt.); S. Paulo: Ypanema, Lagoa da Patinga, September, November (Natt.); Blumenau (Schlüt.). — (?) Montevideo (Burm.). — (?) Argentinien: Mendoza (Burm.). — Chile (Reed — in Mus. Salv. et Godm.). — Hat sich öfters nach England verflogen (auct.? — Keyserl. u. Blas., Glog.); ist vielleicht auf Malta vorgekommen (Wright).]

NB. In Bezug auf die Synonymie von *T. maculata* will ich bemerken, dass mir Azara's No. 401 vielmehr hierher zu gehören scheint, als zu *T. Bairdi*; die dort angegebenen Maasse sind für letztere Art viel zu gross, auch die Beschreibung passt besser zu *maculata*. Ebenso glaube ich, dass Burmeister's *T. dorsalis* zu *T. maculata* gehört, doch bin ich hier nicht so sicher, als wegen des Azara'schen Vogels.

+ 103. *Tringa fuscicollis* Vieill.*) — Azara No. 404.

Vieill., Nouv. Dict. XXXIV. (1819), p. 461 (ex Azara No. 404). — *Tringa Schinzii* Bonap. (nec Brehm). — Audub., Orn. Biog. III., p. 529. — Id. Birds Amer. V., p. 275. — Id. Synops. p. 236. — Reinh., Ibis 1861, pp. 3, 11. — *Tringa campestris* Licht., Doubl. Verz. — ? Burm., S. U. III. b., p. 374.**) — *? Tringa minutilla* Wied (nec aut.), Beitr. IV., p. 736.**) — *Pelidna Schinzii* Bp. — Gould u. Darw., Voy. Beagle Zool. III., p. 131. — Cab. u. Gundl., J. f. O. 1856, p. 421. — *Tringa Bonapartii* Schleg. — Abbott, Ibis 1861, p. 156. — Blakiston, Ibis 1863, p. 132. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Scolop.*, p. 42 part.? — Sclat., P. Z. S. 1867, p. 332. — Sclat. et Salv., P. Z. S. 1868, p. 144. — Pelz., Orn. Bras., pp. 311, 457. — Hudson, P. Z. S. 1871, p. 262. — Sclat. et Salv., P. Z. S. 1873, p. 455. — *Tringa (Actodromas) Bonapartei*, Cass. in Baird's B. N.-Am., p. 722 part. — *Actodromas (Heteropygia) Bonapartei* Elliot

*) Azara's Vogel (No. 404) gehört unbedingt hierher, es muss deshalb der Name „*Bonapartei*" Schleg. dem ältern „*fuscicollis*" Vieill. (ex Azara No. 404) weichen, und das um so mehr, weil Schlegel seinen Namen ohne Beschreibung publicirte. Hans v. Berlepsch.

**) Die Beschreibungen von Wied und Burmeister sind zu wenig genau und vollständig, als dass man mit Sicherheit sagen könnte, ob sie auf *fuscicollis* Vieill. oder auf *Bairdi* Coues Bezug haben; doch will es mir fast eher scheinen, als ob beide Autoren die *T. Bairdi* mit den schwarzen oberen Schwanzdecken vor sich gehabt hätten. H. v. B.

Coues Monogr. *Tring.* in Proc. Ac. N. Sc. Philad. 1861, p. 199. — Id. Proc. Ac. N. Sc. Philad. 1861, p. 232.

1 Stück, jüngerer Vogel im Uebergangskleide; auf der ganzen Oberseite, besonders auf dem Oberrücken, sind die schwärzlichen Flecken schon ziemlich zahlreich. Elliot's Beschreibung passt in jeder Hinsicht sehr gut auf meinen Vogel, ebenso die Azara'sche. Von Pelzeln constatirte nach Vergleichung im Wiener Museum die Uebereinstimmung meines Exemplars mit Natterer's Vögeln.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
187 Mm.	$122\frac{1}{2}$ Mm.	50 Mm.	25 Mm.	23 Mm.

[Grönland: brütend (Reinh.). — Brütet unter hohen nördlichen Breitengraden (Audub.); Mackenzie: brütend (Ross); Labrador: Anfang August's nur junge Vögel erlegt (Audub.), im Sommer sehr häufig, zuerst am 30. Juli beobachtet, am 1. Sept. waren sie noch ebenso häufig, im Juli einen jungen Vogel erlegt (Coues); Great Slave Lake: ad. 1 Stück (Coues); Saskatschawan: 1 Stück (Richards.). — Ueberall in den Vereinigten Staaten östlich der Rocky Mountains häufiger Zugvogel im Herbst und Frühling, nicht im Westen vorkommend (Audub. u. Cass.); Kentuky und Florida im Herbst, Missouri (Audub.); New York (Mus. Smiths. Inst.). — Bermudas: Im September und October nicht selten (Wedderb.). — Cuba: Nicht seltner Zugvogel im Winter (October bis Mai), brütet nicht dort (Gundl.). — Jamaica (Osburn). — Mexico (Deppe — Mus. Berol. u. Vindob.). — Panama (McLeann. — Mus. Salv. u. Godm.). — Surinam: 1 Stück, im Uebergangskleide (Mus. d. P.-B.). — (?) Peru: Allenthalben, an der Küste und in allen Regionen bis 12,000′ über dem Meere (Tschud.). — West-Peru: Cosnipata-Thal (Whitely — Beobachtungszeit: Mai bis Juli). — Brasilien: Rio Tocantins (Wallace); Marabitanas, Mai (Natt.); Cuyaba, September, Caiçara, October, Schaaren, Engenho do Gama, September?, Matogrosso, August, October (Natt.); S. Paulo: Ypanema, Mai, September, November (Natt.); Blumenau (Schlüt.). — Paraguay: Häufig (Azara). — Montevideo (Mus. Berol. — in Mus. Vindob.). — Argentinien: Conchitas, vielleicht als Wintergast aus Patagonien, 4 Stück (Hudson — Mus. Salv. u. Godm.). — Chile (Bridges): Umgegend von Santiago, September (Philippi — 2 Stück, in Mus. d. P.-B.). — Südlicher Theil von Tierra del Fuego: Gemein, in Schaaren (Darw.). — Falkland-Inseln (Pack u. Lecomte — in Mus. Salv.

u. Godm.), „erscheint im Sommer und brütet auf der östlichen Falkland-Insel, ich sah junge Vögel" (Cpt. Abbott — 3 Stück in Mus. d. P.-B.). — Hat sich einige Male nach England und Frankreich verirrt (auct.? — Keyserl. u. Blas. u. s. w.).]

NB. Es wäre höchst interessant, wenn das Factum, dass diese Art zugleich im höchsten Norden und im äussersten Süden brütet, und dann im Winter von beiden Polen nach den äquatorialen Gegenden wandert, wirklich Bestätigung fände. Jedenfalls erscheint es sehr wünschenswerth, die alten Brutvögel aus dem Norden und Süden einmal genau mit einander zu vergleichen und zu constatiren, ob sie vollkommen unter sich übereinstimmen, oder ob sie sich im Laufe der Zeit durch die Separation constante Eigenthümlichkeiten erworben haben.

104. *Ardea egretta* Gml. — Azara No. 348 und 350.

Wagl., Syst. av. gen. *Ardea*, sp. 7. — Audub., Orn. Biog. IV., p. 600. — Id. Birds Am. VI., p. 132. — Id. Synops. p. 265. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Ardeae*, p. 17 part. — Wied, Beitr. IV., p. 607. — Pelz., Orn. Bras., pp. 190, 455. — Swinhoe, P. Z. S. 1871, p. 412 sub *E. modesta*. — Finsch u. Hartl., Vögel Ost-Afr., p. 685 sub *A. alba*. — Finsch, J. f. O. 1872, p. 171 part. — *Egretta leuce* Gould u. Darw., Voy. Beagle Zool. III., p. 128. — Bonap., Consp. II., p. 114. — *Ardea leuce* Illig. — Burm., S. U. III. b., p. 416. — Id. Reise La Plata-Staaten II., p. 509 sp. 227. — Sclat., P. Z. S. 1861, p. 80. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 29 sp. 26. — *Herodias egretta* Cab. u. Gundl., J. f. O. 1856, p. 341. — Baird B. N.-Am., pp. 661, 666. — *Herodias egretta* var. *californica* Baird, B. N.-Am., p. 667.

2 Stück, jüngere Vögel. Die Rückenfedern sind sehr wenig verlängert und erstrecken sich kaum bis über den Unterrücken. Gefieder an Kopf und Hals nicht verlängert, höchstens ein wenig im Nacken am Anfang des Rückens. Schnabel gelb, mit schwärzlicher Spitze des Oberschnabels. Beine und Füsse rein schwarz.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
Cm.	Cm.	Mm.	Mm.	Mm.
81—82.	35—37.	133—137.	104—114.	134—163.

Der eine Vogel ist in allen Dimensionen kleiner als der andere.

[Häufig in den südlichen Vereinigten Staaten: Ist Standvogel in Florida und Texas, wandert nördlich, um zu brüten, und verfliegt sich dann bis Massachusets, kehrt im Herbste

nach Süden zurück (Audub. u. Baird); Kansas (Mus. Smiths. Inst.); Arizona: häufig am Colorado (Coues); California: San Diego (var. *californica* — Baird, in Mus. Smiths. Inst.); Texas (Baird u. Finsch): Matamoras, August einige, Galveston, Juni einige, S. Antonia, 3 Stück erlegt, und Fort Stokton (Dresser), Indianola (Smiths. Inst.); Louisiana: Prairie Mer Rouge, 2 Stück (Smiths. Inst.); am Mississippi bis Natchez hinauf (Audub.); Florida: im März oder April beobachtet (Taylor). — Bermudas: Selten gesehen, 1 Paar im October erlegt (Wedderb. u. Hurd.). — Bahamas: Selten (Bryant). — Cuba: Sehr gemeiner Standvogel, im Juli nistend (Gundl.). — Jamaica: Nicht selten, nistend (March). — St. Domingo (Sallé). — Porto Rico (Bryant). — Mexico: Durango (Finsch); Orizaba (Sallé), Jalapa (De Oca). — Tres Marias: Nur zufälliger Besucher (Greyson). — In Central-Amerika sowohl an der atlantischen, als an der pacifischen Küste (Sclat. u. Salv.): Honduras: Bei Belize brütend (Salv.), Tigre Island (Taylor); in Costa Rica sehr gemein (Frantz.); Panama (McLeann. — Lawr). — Magdalena-Thal: See von Paturia (Wyatt). — Ecuador: Babahoyo, 1 Stück (Fraser). — West-Peru: Am Meeresufer sehr zahlreich (Tschud.), Lima (Less.), Tungasuca, Höhe über 11,000′ engl. (Whitely); Ost-Peru: oberer und unterer Ucayali, Nauta, Sta. Cruz, häufig (Bartl.). — Brit. Guiana: Sümpfe der Savanna häufig, selten an der Küste bemerkt (Schomb.). — Surinam (Mus. d. P.-B.). — Cayenne: Sehr gemein, nie weit vom Meere, dort in Schaaren (Buff. Sonnin.). — Brasilien: R. Amazon (Natt.); Caiçara und Matogrosso (Natt.). — In Südost-Brasilien überall an grössern Gewässern gemein (Wied u. Burm.): Sumidouro und Venda nova in Minas Geraes (Lund u. Reinh.), Lagoa Santa (Burm.); Sapitiba am Taguahy (Natt.); Ypanema, Rio Boraxudo und Paranagua in S. Paulo (Natt.); Blumenau (Schlüt.). — Paraguay: Selten (Azara). — Maldonado in Uruguay (Darw.). — Argentinien: Ueberall von der Banda oriental bis in die Cordilleren hinein (Burm.). — Chile (Novara Exped., 3 Stück), Santjago, Quillota (Bibra); bei Valdivia häufig (Philippi — Hartl.). — In Patagonia gesehen (Darw.). — Magellaens-Strasse: Port Otway, 16. April (Cunningham).]

NB. Ich habe hier nur die geographische Verbreitung der

Ardea egretta innerhalb Amerika's zusammengestellt, weil ich vorläufig noch nicht recht an die Identität eines ausseramerikanischen Silberreihers mit der amerikanischen *A. egretta* glauben kann. Freilich hat Herr Finsch im Journ. f. Orn. 1872, p. 171 es ausgesprochen, dass er zwischen Exemplaren aus Texas, Mexico, Chile und mehreren aus Neuseeland nicht den mindesten Unterschied habe ausfindig machen können, doch wäre es noch immerhin möglich, dass er nur Exemplare, die alle in derselben Jahreszeit erlegt waren, vor sich hatte, und glaube ich sicher, dass der dortige Vogel ebenso wie die asiatischen Silberreiher verschiedene Phasen der Schnabelfärbung durchmachen wird, während beim amerikanischen Silberreiher der alte Vogel stets einen gelben Schnabel hat und nur der junge eine schwarze Spitze am Oberschnabel zeigt.

Nach Finsch und Hartlaub (l. c.) unterscheidet sich der amerikanische Vogel weder durch Grösse noch Schnabelfärbung von denen der alten Welt, sondern nur durch die schwarze Färbung der Beine (incl. Tibia und Zehen). Dies letzte Unterscheidungsmerkmal soll nun nach Finsch bei dem neuseeländischen Reiher auch noch wegfallen.

Dagegen halten Swinhoe und Salvin den chinesischen Vogel (aus Canton) für sicher von dem amerikanischen verschieden: beide haben fast gleiche Grössenverhältnisse, nur hat ersterer den Tarsus $^5/_8$″ länger. Der chinesische Vogel hat längere Rückenfedern und besitzt im Sommer einen schwarzen, im Winter gelben Schnabel (dasselbe soll beim europäischen der Fall sein), während der Amerikaner denselben stets gelb gefärbt zeigt.

Der europäische Vogel ist nach Swinhoe stets etwas grösser als der chinesische und verhält sich zu dem letztern wie in Amerika die Varietät *californica* zu *A. egretta.*

+105. *Ardea candidissima* Gmel. — Azara No. 349, 351, 352. Audub., Orn. Biog. III., p. 317, V., p. 606. — Id. Birds Am. VI., p. 163. — Id. Synops., p. 267. — Wagl., Syst. av. gen. *Ardea,* sp. 11. — Wied, Beitr. IV., p. 612. — Schleg., Mus. d. P.-B. gen. *Ardea,* sp. 15. — Pelz., Orn. Bras., pp. 300, 455. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 28 sp. 25. — *Egretta candidissima* Gosse, B. Jam., p. 336. — *Garzetta candidissima* Bonap., Consp. II., p. 119 sp. 5. — Baird, B. N.-Am., pp. 661, 665. — *Garzetta ohula* Bonap., Consp. II., p. 120 sp. 6. — *Herodias candidissima* Cab. u. Gundl., J. f. O. 1856, p. 342. — *Ardea nivea* Burm. (nec aut.), S. U. III. b.,

p. 417. — Id. Reise La Plata-Staaten II., p. 509 sp. 228. — *Ardea candida* Burm., S. U. III. b., p. 147, Anm.

1 Stück, in vollständigem Federschmuck; doch ist die Basalhälfte des Unterschnabels gelb gefärbt, was wohl ein Zeichen von Jugend sein dürfte. Die Beine sind schwarz, die Zehen hier und da etwas gelblich.

Long. tot. 56 Cm.; al. 24,6 Cm.; caud. 87 Mm.; rostr. $82^1/_2$ Mm.; tars. 87 Mm.

[Küsten der mittleren Vereinigten Saaten und Golf-Staaten, im Westen bis California (Baird); häufiger Standvogel in Texas und Florida, im Frühling nördlich bis Massachusetts ziehend und in allen zwischenliegenden Gegenden brütend (Audub.), bis zum Lorenz-Strom (Wilson); Georgien (Fichtel in Mus. Vindob.); Florida: am Indian river (Taylor); am Mississippi bis Memphis hinauf (Audub.); Calcasieu-Pass in Louisiana (Mus. Smiths. Inst.); Texas: im August grosse Schaaren bei Matamoras, bei S. Antonio einige im Frühling und auf Galveston Isl. im Juni brütend (Dresser); Arizona: im Thale des Colorado sehr häufig (Coues); Sacramento vall. und Ft. Tejon in California (Smiths. Inst.). — Bermudas: Im April und September beobachtet, selten (Wedderb. u. Hurd.). — Bahamas: Häufiger als *A. egretta* (Bryant). — Cuba: Sehr gemeiner Standvogel (Gundl.). — Jamaica: 2 Stück im Winter (Gosse), 1 St. Oct. (Osburn), häufig (March). — St. Domingo (Sallé). — Mexico (Mus. d. P.-B. und Smiths. Inst.), Stadt Mexico (White); Jalapa (De Oca und Sallé). — Tres Marias: Zufälliger Besucher (Greyson). — Guatemala: See von Dueñas (Salv.). — Honduras: Corallenriffe bei Belize (Salv.); Mosquito-Küste: Blewfields river (Wickham). — Veragua: Castillo (Arcé). — Panama: Atlantische Seite (McLeann. — Lawr.). — Magdaleña-Thal: See von Paturia (Wyatt.). — Brit. Guiana: An der Küste sehr zahlreich (Schomb.). — Cayenne (Deplanches u. Buff.). — Brasilien: Forte do Rio branco (Natt.); Caiçara und Pansecco in Matogrosso (Natt.); in Südost-Brasilien überall häufig, am häufigsten südlich bei Cabo Frio angetroffen (Wied); Minas Geraes: ziemlich häufig, aber nicht so gemein als an der Küste, Lagoa Santa, Sete Lagoas (Lund u. Reinh.); Sapitiba, auf einer Insel, und Marambaya (Natt.); Ypanema und Lagoa da Patinha (Natt.); Blumenau (Schlüter). — Peru:

In grosser Anzahl an der Meeresküste (Tschud.); Ost-Peru: Ucayali und Sta. Cruz (Bartlett). — In Paraguay einzeln, paarig und in grossen Schaaren, südlich bis Buenos Ayres (Azara). — Argentinien: Häufig und weit verbreitet, stellenweise noch häufiger als *A. egretta*, besonders im Westen (Burm.). — Chile (Mus. d. P.-B. und Novara-Exped.), bei Santjago nicht selten an Flüssen und Seen (v. Bibra).]

+ 106. *Ardea çocoi* Linn. — Azara No. 347.

Wagl., Syst. av. gen. *Ardea*, sp. 2. — Pr. Wied, Beitr. IV., p. 598. — Burm., S. U. III. b., p. 415. — Bonap., Consp. II., p. 110. — Burm., La Plata-Reise II., p. 508 sp. 225. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Ardea*, p. 6. — Sclat. et Salv., P. Z. S. 1869, p. 634. — Pelz., Orn. Bras., pp. 300, 455. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 28 sp. 24. — *Ardea maguari* Spix (nec Linn.), Av. Bras. II., p. 171.

3 Stück. Nur ein Exemplar scheint ziemlich ausgefärbt, die übrigen sind noch jung. Ersteres hat Kopf u. Haube glänzend schwarzgrün, nur an der Stirn mit einigen graulichen Federn vermischt. Brust- und Bauchseiten nebst Unterbauch sind rein schwarz ohne Glanz, dagegen die Körperseiten unter den Flügeln schon wieder rein grau, nach dem Bauche zu weisslich. Mitte der Brust und des Oberbauches weiss, an den Seiten stehen weisse Federn mit breiten schwarzen Rändern. Kehle und Kopfseiten rein weiss. Der übrige Hals rein dunkelgrau. Auf der Mitte des Unterhalses beginnend und sich bis zur Brust hinab erstreckend, verläuft eine Linie schwarzer, zum Theil weiss gerandeter Federn. Bei den beiden jüngern Vögeln besteht dieser Streifen aus viel schmutziger schwarzbraun gefärbten Federn. Kopf und Haube sind bei ihnen schmutzig schwärzlich-graubraun gefärbt. Die unteren Körpertheile, welche der alte Vogel schwarz gefärbt zeigt, sind hier einfarbig dunkelgrau, die Federn weiss mit breiten braungrauen Rändern.

Bei allen 3 Exemplaren ist der Schnabel nach der Firste zu dunkelbraun, längs der Schneide sowie der ganze Unterschnabel gelb gefärbt.

	Long. tot.: Cm.	al.: Cm.	caud.: Mm.	rostr.: Mm.	tars.: Mm.
1 ad.	111½.	46,8.	117.	144.	190.
2 juv.	98¾—107.	46—46½.	175.	133—139.	175—180.

[Magdalena-Thal: See von Paturia (Wyatt). — Brit.

Guiana: Gewöhnlich einzeln (Schomb.). — Cayenne (Buff. u. Bonap.). — Ost-Peru (Tschud.): Oberer und unterer Ucayali und Huallaga (Bartlett), Pebas (Hauxwell). — In Brasilien überall, aber nirgends häufig (Wied); Rio Amazon (Spix); Forte do Rio branco (Natt.); Barra do Rio negro (Natt.); Cuyaba, Caiçara und Matogrosso (Natt.); Rio S. Francisco und Lagoa Santa (Burm.), Rio S. Francisco und Rio das Velhas (Reinh.); Campo di Sapitiba in Rio Janeiro (Natter.); S. Paulo (Licht.): ?Ypanema und Villa de Castro (Natt.); Blumenau (Schlüter). — Paraguay (Azara). — Argentinien: Paraná, Cordova, Tucuman, an den Ufern der grossen Flüsse und Bäche, aber stets einzeln (Burm.), Conchitas (Hudson). — Montevideo (Bonap.). — Chile (Philippi). — Patagonia (Bonap.).]

NB. Nach Bonaparte wären die Exemplare aus Montevideo grösser als die aus Brasilien. (Siehe Bonap., Consp. II., p. 111).

+107. ***Butorides cyanurus*** (Vieill. — 1817). — Azara No. 358 ad. und No. 359 juv.

Sclat. et Salv., P. Z. S. 1868, p. 145. — *Ardea scapularis* „Illig." Licht. 1823. — Wagl., Syst. av. gen. *Ardea*, sp. 35. — Wied, Beitr. IV., p. 623. — Burm., S. U. III. b., p. 411. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Ardeae*, p. 42. — Euler, J. f. O. 1867, pp. 190, 196. — Pelz., Novara-Exped., Vögel, p. 123. — Pelz., Orn. Bras., pp. 301, 456. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 27 sp. 23. — *Butorides scapularis* Bonap., Consp. II., p. 128.

8 Stück, darunter einige ganz ausgefärbte alte und einige jüngere Vögel. Dieselben stimmen gut zu den betreffenden Beschreibungen des Prinzen Wied.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
Cm.	Mm.	Mm.	Mm.	Mm.
35¼—45¾.	164—180.	59—68.	51½—61½.	45—46.

Die Unterschiede in den Maassen scheinen weniger im verschiedenen Alter als im verschiedenen Geschlecht der Exemplare begründet zu sein.

[Magdalena-Thal: See von Paturia und Bucaramanga (Wyatt). — Venezuela: Caracas (Lansbergen in Mus. d. P.-B. und Gray Handl.). — Trinidad:*) 1 ad. (Finsch). — Brit.

*) Auf den übrigen westindischen Inseln wird *Butorides cyanurus* durch die nordamerikanische *B. virescens* vertreten, welche sich auch durch Mexico über ganz Central-Amerika verbreitet. Wenn Gray (Handl.

Guiana: Am häufigsten an der Küste (Schomb.). — Surinam (Mus. d. P.-B. und Gray Handl.). — Cayenne (Buff., Deplanches, Mus. Vindob.). — Ost-Peru: Ucayali und Sta. Cruz (Bartlett). — Ganz Brasilien: ?Marabitanas (Natt.); Cuyaba, Caiçara am Paraguay und Matogrosso (Natt.); Borda do Matto in Goiaz (Natt.); in Südost-Brasilien überall häufig (Wied u. Burm.): Lagoa Santa, Lagoa dos Pitos und Sete Lagoas in Minas Geraes, sehr häufig (Lund u. Reinh.), Areas am R. Parahyba, häufig (Burm.); Cantagallo (Euler), Rio Janeiro (Natt. u. Zelebor), Sapitiba und Taixera (Natt.); Ypanema, Paranagua und Ytararé in S. Paulo (Natt.); Blumenau (Schlüter). — Paraguay (Azara). — Argentinien: Conchitas, nur im Sommer (Hudson); Rio Gato in Entre Rios, selten (Lee).]

108. *Nycticorax pileatus* (Bodd.).

Pelzeln, Orn. Bras., pp. 302, 456. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 26 sp. 21. — *Ardea pileata* Bodd. — Wagl., Syst. av. gen. *Ardea,* sp. 23. — Wied, Beitr. IV., p. 617. — Burm., S. U. III. b., p. 406. — Schlegel, Mus. d. P.-B. *Ardeae*, p. 36. — *Pilherodius pileatus* Reichb. — Bonap., Consp. II., p. 139.

1 Stück. Stimmt mit Prinz Wied's Beschreibung gut überein, doch ist die Mitte des Unterschnabels und die Schnabelspitze gelb gefärbt. Vielleicht ist daher dies Exemplar ein jüngerer Vogel, was um so wahrscheinlicher wird, als die verlängerten Federn im Nacken nur 14 Cm. lang sind (während Wied für den alten Vogel $7^1/_2$'' notirt). Das weisse Gefieder zeigt nur am Oberhals einen gelblichen Ton, sonst hat es einen schwachen graulichen Anflug. Die Schäfte der Schwungfedern sind oben schwärzlich gefärbt, unten weiss.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
$56^1/_2$ Cm.	27 Cm.	92 Mm.	71 Mm.	77 Mm.

[Panama: Atlantische Seite (McLeann. — Lawr.). — Ost-Peru: Nauta und Sta. Cruz (Bartlett), Pebas (Hauxwell). — Brit. Guiana: Ufer grösserer Flüsse (Schomb. — Mus. d. P.-B.). — Cayenne (Buff., Wagl., Bonap.). — Brasilien: See Manaqueri am Rio Solimoes (Natt.); Prov. Matogrosso: Cuyaba, Pari am Cuyaba, Coutinho, Villa Maria am linken Ufer des Paraguay, Caiçara und Matogrosso (Nat-

birds III., p. 31) auch Mexico als Fundort für *B. cyanurus* angiebt, so wird hier wohl sicher ein Irrthum vorliegen. Hans v. Berlepsch.

ter.); Puritis in Goyaz (Natt.). — An fast allen Flüssen der Urwälder Südost-Brasiliens, aber nicht häufig (Wied): Rio Itabapuana (Wied), Rio de Pomba unweit Capivory (Burmeist.); Lagoa Santa, Lagoinha, Andrequecé und Sete Lagoas in Minas Geraes (Lund u. Reinh.); Sao Paulo: Ypanema, vom Rio Serapo (Natt.); Blumenau (Schlüter). — ?!Chile (D'Orbigny — in Mus. d. P.-B.).]

+ 109. *Platalea ajaja* Linn. — Azara No. 345.

Audub., Orn. Biog. IV., p. 188. — Id. Birds Am. VI., p. 72. Id. Synops., p. 260. — Wied, Beitr. IV., p. 668. — Bonap., Consp. II., p. 146. — Burm., S. U. III. b., p. 427. — Cab. u. Gundl., J. f. O. 1856, p. 347. — Baird, B. N.-Am., p. 686. — Burm., Reise La Plata-Staaten II., p. 511 sp. 235. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Ciconiae*, p. 24. — Sclat. et Salv., P. Z. S. 1868, p. 145. — Abbott, Ibis 1861, p. 157. Pelz., Orn. Bras., pp. 304, 456. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 22 sp. 12. — Finsch, Abhandl. naturw. Verein Bremen, Bd. II. Heft III. (1871), p. 358. — Lee Ibis 1873, p. 132.

1 Stück, jüngerer Vogel, der noch den ganzen Kopf dicht befiedert zeigt: Kopf, Hals, Oberrücken und Brust sind fast rein weiss; alle übrigen Theile sind schön hell rosenroth angeflogen, am Intensivsten auf der Unterseite der Flügel. Die Schäfte der Schwungfedern sind prächtig dunkel rosenroth gefärbt. Die 3 ersten Schwingen und zum Theil ihre obern Deckfedern haben von der Mitte nach der Spitze zu einen breiten hellbräunlichen Rand, ebenso ist die Spitze gefärbt; die folgenden Schwingen zeigen statt dessen einen schwarzen Rand, doch die meisten nur an der Aussenfahne.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
72 Cm.	33 Cm.	97 Mm.	167 Mm.	90 Mm.

[Südliche Vereinigte Staaten: Standvogel in Texas und Süd-Florida, zieht im Sommer nördlich und verfliegt sich dann, aber sehr selten, bis Nord-Carolina, am Mississippi im Sommer zuweilen bis Natchez hinauf (Audub.); in Georgien selten nördlicher als der Alatamaha-Fluss (Wils.); am Indian river in Florida brütend und dann nördlicher ziehend, bei Smyrna im Sommer häufig (Taylor); Calcasieu-Pass in Louisiana (Mus. Smiths. Inst.); Texas: bei Matamoras im Juli häufig (Dresser), Rio Grande (Smiths. Inst.). — Bahamas: Soll auf Biminis nisten (Bryant). — Cuba: Gemeiner Standvogel (Gundl.). — Jamaica: Sehr selten, Saint Elizabeth

und salinas of Old Harbour (March u. Hill). — Nordwest-Mexico: Mazatlan, 1 Stück (Greyson — Finsch); Süd-Mexico: Jalapa (Sallé). — Guatemala: Dueñas (Sclat. u. Salv.). — Costa-Rica: Besonders an der Küste, Pirris, zuweilen auch auf der Hochebene, Tirribi, März (v. Frantz.). — Cayenne (Briss., Bajon). — Surinam (Fermin und Mus. d. P.-B.). — Brit. Guiana (Bancroft u. Schomb.). — Im nordöstlichen und mittleren Peru selten und nur in den tiefen Gegenden der Urwälder (Tschud.): Unterer Ucayali und Sta. Cruz (Bartlett); West-Peru: Lima (Lesson). — Brasilien: Cajutuba am untern Amazonas (Natt.); Forte do Rio branco und Cauamè (Natt.); Prov. Matogrosso: Cuyaba, Villa Maria am Ufer des Paraguay, Caiçara, Lagoa do tapera und Rio Guaporè nas Laranjeiras (Natt.). — In Südost-Brasilien, häufig in Schaaren von 4 bis 30 Stück: Sertao der Prov. Bahia, sehr häufig (Wied); Cabo Frio, Campos dos Goyatacazes, Coral de Battuba, R. Peruhype, R. Caravellas und R. Belmonte, häufig (Wied); Minas Geraes: häufig am R. das Velhas und R. S. Francisco, Lagoa Santa (Reinh.); Prov. Rio: Sapitiba, am Meeresufer (Natt.); Ypanema und Rio do Boraxudo in S. Paulo (Natt.); Sta. Catharina (Less.): Blumenau (Schlüter), Insel Sta. Catharina (Burm.). — Paraguay: Nicht selten, oft in grossen Gesellschaften (Azara). — Argentinien: Ueberall, aber stets einzeln (Burm.), Parana und Mendoza (Burm.), Conchitas (Hudson), Freyle Muerto (Lee). — Chile (Less. u. Bibra). — Auf den Falkland-Inseln selten, nur 2 Exemplare vorgekommen: Kidney Cove, Juli, und Whalebone Bay (Abbott).]

110. *Aramus scolopaceus* (Gmel.). Azara No. 366.

Bonap., Consp. II., p. 103 gen. 97 sp. part. — Burm., S. U. III. b., p. 380. — Burm., La Plata-Reise II., p. 504 sp. 212. — Baird, B. N.-Am., p. 657, Anm. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Ralli*, p. 7. — Sclat. et Salv., P. Z. S. 1869, p. 160. — Pelz., Orn. Bras., pp. 314, 458. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 46 sp. 49. — *Rallus ardeoides* Spix, Av. Bras. II, p. 72. — *Notherodius guarauna* Wagl., Syst. av. gen. *Notherodius*. — Wied, Beitr. IV., p. 777.

1 Stück. Stimmt gut mit Pr. Wied's Beschreibung überein; nur muss ich bemerken, dass bei meinem Vogel fast alle Federn der Unterbrust und des Bauches an ihrer Basis grosse keilförmige weisse Flecken, welche nach dem Ende der Feder zu spitz aus-

laufen, besitzen. Diese weisse Zeichnung ist übrigens kaum sichtbar, weil sie jedesmal durch die braunen Federspitzen der darüber liegenden Federn verdeckt wird. Unterhals und Oberbrust zeigen keine Spur von weissen Flecken an den Wurzeln ihrer Federn.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
67½ Cm.	36 Cm.	162 Mm.	111 Mm.	130 Mm.

[Brit. Guiana (Schomb.). — Surinam (Mus. d. P.-B., 3 Stück). — Cayenne (Mus. d. P.-B. und Mus. Vindob.). — Ecuador: Babahoyo, an einer kleinen Lagune (Fraser). — Ost-Peru: Ucayali (Bartlett). — Paraguay: Gemein (Azara). — Brasilien: Forte do Rio branco (Natt.); Caiçara in Matogrosso (Natt.); Prov. Goyaz: Porto do Rio Parana und Porto do Rio Araguay, im Sumpfe Saugrador häufig (Natter.). — In Südost-Brasilien an den Ufern der Seen und grossen Flüsse (Burm.), südlich und nördlich angetroffen (Wied): Contendas in Minas Geraes (Spix — von Lund u. Reinh. nicht in Minas gefunden); Sao. Paulo (Licht.); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüter). — Argentinien: Bei Paranâ in den Lagunen (Burm.), Conchitas (Hudson).]

NB. In Jamaica, Cuba, St. Domingo, Portorico, Florida, sowie in Mexico, Honduras (Belize und Omoa) und Costa Rica wird eine dem *Aramus scolopaceus* nahe verwandte, aber doch gut unterschiedene Art, nämlich *A. giganteus* Bonap. (= *holostictus* Cab.) gefunden.

111. *Rallus nigricans* Vieill. — Azara No. 371.

Wied, Beitr. IV., p. 782. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Ralli,* p. 8. — Euler, J. f. O. 1867, pp. 189, 196, 198. — Sclat. et Salv., P. Z. S. 1868, p. 446. — Pelz., Orn. Bras., pp. 315, 458. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 45 sp. 48. — *Gallinula caesia* Spix, Av. Bras. II., p. 73. — *Aramides nigricans* (Vieill.) Burm., S. U. III. b., p. 385. — Burm., La Plata-Reise II., p. 504 sp. 214. — Euler, J. f. O. 1867, p. 418. — Holtz, J. f. O. 1870, p. 24.

2 Stück, sehr gut mit den Beschreibungen Pr. Wied's und Burmeister's übereinstimmend. Das grössere Exemplar zeigt hier und da auf Unterbauch und unteren Flügeldeckfedern deutliche weisse Spitzen an den Federn; dies ist bei dem kleineren Exempl. viel weniger oder fast gar nicht der Fall.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
Cm.	Mm.	Mm.	Mm.	Mm.
28½—31½.	136—139.	53—62.	53½—55.	48.

[(?)Ost-Peru: Vorzüglich auf der Hochebene, selten in den niederen Regionen (Tschud.). — Paraguay: 3 Stück, ein Exempl. am nördlichen Ufer des Rio la Plata (Azara). — In Südost-Brasilien sehr häufig (Wied u. Burm.): Bahia (Licht.); Rio Janeiro (Wied u. Spix), Neu-Freiburg (Lund), Cantagallo, nistend (Euler), Ilha de Marambaya (Engenho d'Armaçao) und Sapitiba (Natt.); gemein in Minas Geraes: Lagoa Santa, Fazenda Engenho und Sumidouro (Lund u. Reinh.), Contendas (Spix); Borda do Matto in Goyaz (Natt.); Sao Paulo (Licht.): Mattodentro, Ypanema und Rio do Boraxudo (Natt.), Pertininga (Lund); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüter). — Argentinien, gemein: Mendoza, Parana, Tucuman (Burm.), bei Buenos Ayres nistend (Sternberg — Holtz). — Chile: 1 Stück (Dr. Segeth: durch die Novara-Exped.).]

112. *Aramides saracura* (Spix). — Azara No. 369.

Sclat. et Salv., P. Z. S. 1868, p. 449. — Pelz., Orn. Bras., pp. 316, 458. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 44 sp. 46. — Hamilton, Ibis 1871, p. 309. — *Gallinula saracura* Spix, Av. Bras. II, p. 75. — *Gallinula plumbea* Wied (nec Vieill.), Beitr. IV., p. 795. — Euler, J. f. O. 1867, pp. 190, 197, 198. — *Aramides plumbeus* Gray (nec aut.). — Burm., S. U. III. b., p. 383. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Ralli*, p. 15. — Euler, J. f. O. 1867, p. 418.

4 Stück. Alle eingesandten Exemplare stimmen bis auf etwas dunkleren oder helleren Farbenton im Gefieder ganz überein. Die Beschreibungen Pr. Wied's, Burmeister's und die Diagnose, welche Sclater und Salvin a. a. O. gegeben haben, charakterisiren diese Art sehr gut.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
Cm.	Mm.	Mm.	Mm.	Mm.
34,4—41,8.	178—194.	64—78.	$56^1/_2$—$63^1/_2$.	72—76.

[Urwälder der Küstenregion Südost-Brasiliens (Wied u. Burm.): Prov. Rio Janeiro: Cantagallo, an buschreichen Bachufern häufig, nistend (Euler), Neu-Freiburg, häufig (Burmeist.), Sümpfe bei Sapitiba (Natt.); Minas Geraes: Lagoa Santa (Lund), Sumidouro (Reinh.); Sao Paulo, häufig (Hamilt.): Ypanema (Natt.); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüter). — Paraguay: 2 Stück (Azara). — (?)Peru: Nur auf der Ostabdachung der Anden (Tschud.).]

113. *Fulica armillata* Vieill. — Azara No. 448.

Hartlaub, J. f. O. 1853, Erinnerungsh. VII. Jahresvers., pp. 75, 82—84. — Burm., S. U. III. b., p. 390. — Burm., La Plata-Reise II., p. 505 sp. 219. — Sclat. et Salv., P. Z. S. 1868, pp. 145, 465. — Sclat. et Salv., Exot. Ornith. (1868), p. 115 Pl. LVIII. (Chile). — Pelz., Orn. Bras., pp. 318, 459. — *Fulica chilensis* Landb. (nec aut.), Wiegm., Arch. 1862, p. 221. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Ralli* (1865), p. 63 part. (excl. spec. ex Bolivia, quod *F. ardesiaca* Tschud.).]

2 Stück. Das grössere der beiden Exemplare ist allenthalben, besonders an der Unterseite, schwärzlicher gefärbt als das kleinere, doch zeigen sich bei ersterem an einigen Federn des Unterbauches sowie an den meisten unteren Flügeldeckfedern weissliche Spitzen, und ebenso haben einige Primärschwingen (ausser der ersten) breite weisse Spitzen. Bei dem kleineren Vogel (wahrscheinlich ein ♀) sind alle diese Parthien einfarbig, ohne eine Spur weisslicher Spitzen. Uebrigens stimmen beide Bälge gut mit den von Burmeister und Sclater und Salvin gegebenen Beschreibungen überein.

	Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr. (cum clyp. front.):	tars.:
	Cm.	Mm.	Mm.	Mm.	Mm.
1) Blumenau	42,7.	200.	56.	48.	60.
2) Blumenau	39½.	187.	46.	45½.	60.

[Südost-Brasilien: Irisanga, von der grossen Lagoa, in Prov. Goyaz (Natt.); Blumenau in Sta. Catharina (Schlüter), Insel Sta. Catharina (Burm.). — Paraguay (Bonpland — in Mus. Paris.), an einem kleinen Flusse im Septbr. 3 Paare angetroffen (Azara). — Argentinien: Ueberall auf den Lagunen der Pampa, bei Mendoza und Paraná (Burm.), bei Conchitas sehr gemein (Hudson). — Chile, häufig: Im südlichen Chile Zugvogel, im nördlichen Standvogel (Landbeck), Valparaiso (Mus. Paris.), Santjago (Mus. d. P.-B.), Valdivia (Hartlaub — 3 Stück). — Patagonia (D'Orb. in Mus. Paris.).]

114. *Parra jaçana* Linn. — Azara No. 384 ad. et 385 juv.

Wied, Beitr. IV., p. 786. — Burm., S. U. III. b., p. 394. — Sclat., P. Z. S. 1856, p. 282. — Cab. u. Gundl., J. f. O. 1856, p. 425. — Burm., La Plata-Reise II., p. 506 sp. 221. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Ralli*, p. 66. — Pelz., Novara-Exped. Vögel, p. 132. — Euler, J. f. O. 1867, pp. 189, 190, 197, 198, 419. — Sclat. et Salv.,

P. Z. S. 1868, p. 145. — Pelz., Orn. Bras., pp. 313, 458. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 36 sp. 32. — Lee, Ibis 1873, p. 137.

4 Stück, 2 ad. und 2 juv.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
Cm.	Mm.	Mm.	Mm.	Mm.
20—24½.	120—125½.	39—45.	27—30.	49—54.

[Cuba: Sehr gemeiner Standvogel (Gundl.). — Trinidad (Sclat.). — Venezuela: See von Valencia*) (Göring — Sclat.), sehr gemein in den Sümpfen am Orinocco, besonders bei Bolivar (Taylor). — Brit. Guiana: Sehr gemein, häufiger an der Küste als im Innern (Schomb.), Demerara (Mus. d. P.-B.). — Surinam (Mus. d. P.-B.). — Cayenne (Mus. d. P.-B. und Vindob.). — Ecuador: Babahoyo, 3 Stück in verschiedenen Alterskleidern (Fraser). — Ost-Peru: Nauta und Sta. Cruz (Bartlett). — Brasilien: Para, 1 ad. und juv. (Layard); Cuyaba, Caiçara und Matogrosso (Natt.); Goyaz und Parana (Natt.); in Minas Geraes sehr gemein (Reinh.). — In Südost-Brasilien der gemeinste Sumpfvogel (Wied): Bei Cantagallo sehr gemeiner Brutvogel (Euler), See Paratininga bei Rio Janeiro (Novara-Exped.), Sapitiba, auf einer Lache bei S. Cruz (Natt.); Ypanema und Lagoa do José Gonsalvez in S. Paulo (Natt.); Blumenau (Schlüter). — Paraguay: Gemeiner Standvogel, südlich nur bis zum 30. Grad gehend (Azara). — Argentinien: Nur in den nördlichen und östlichen Districten, Tucuman (Burm.), Conchitas, 2 Stück (Hudson), Wälder am Rio Gato in Entre Rios (Lee).]

NB. Gundlach sagt von den Cubaner Vögeln, dass bei ihnen Schnabel und Stirnlappen prachtvoll gelb gefärbt seien. Da Pr. Wied, Burmeister, Azara, Fraser und andere Autoren den südamerikanischen Vogel mit lackrothen Stirnlappen beschreiben, so wäre es interessant, zu untersuchen, ob der Vogel aus Cuba wirklich in Bezug hierauf von dem des südamerikanischen Festlandes abweicht.

---

*) Sclater hat l. c. den Vogel aus Venezuela, welcher einen bräunlicheren und mehr purpurfarbenen Rücken haben soll, als *Parra intermedia* von *P. jacana* abgesondert. Neuerdings führt er *P. jacana* als von Göring am See von Valencia gesammelt auf. Ob nun hiermit seine *intermedia* gemeint ist (mit anderen Worten, ob Sclater jetzt die *intermedia* wieder mit der *jacana* identificirt), oder ob die *jacana* dort neben *intermedia* vorkommt, muss ich dahin gestellt sein lassen. — H. v. Berlepsch.

—|— 115. *Phaethusa magnirostris* (Licht.). — Azara No. 413 ad., ?414 juv.

Sclat. et Salv., P. Z. S. 1871, p. 567. — *Sterna magnirostris* Licht. — Wied, Beitr. IV., p. 861. — Burm., S. U. III. b., p. 450. — Burm., La Plata-Reise II., p. 519 sp. 258. — Schlegel, Mus. d. P.-B. *Sternae*, p. 12. — Pelz., Orn. Bras., pp. 324, 461. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 20 sp. 4. — *Thalasseus magnirostris* Spix, Av. Bras. II., p. 81.

1 Stück. Das von Schlüter eingesandte Exemplar ist jedenfalls ein junger Vogel. Obgleich derselbe mit Wied's Beschreibung der jungen *Phaethusa magnirostris* übereinstimmt, so bin ich doch wegen der Richtigkeit meiner Bestimmung noch nicht ganz sicher, denn die Maasse des Blumenauer Balges lassen fast eher auf *Sterna maxima* (Bodd.) schliessen, besonders die der Flügellänge, welche von Wied und Burmeister viel geringer angegeben werden. Ich lasse daher die Beschreibung meines Vogels hier folgen:

Oberkopf aschgrau. Hinter dem Auge auf der Ohrgegend ein grosser schwärzlicher Fleck. Ganze Oberseite nebst Schwanz obenauf aschgrau, doch haben die meisten Federn der Oberseite verwaschene hell rostfarbige Ränder. Die Spitzen der Schwanzfedern weiss mit hell rostfarbigem Anfluge. Ganze Unterseite schneeweiss. Schwungfedern schwarzbraun, die Innenfahnen zum grössten Theile schneeweiss, die hinteren Schwingen schmal weiss gerandet und gespitzt. Die Schäfte der Schwungfedern oben schwarz, unten rein weiss. Von den oberen Flügeldeckfedern sind die hinteren wie der Rücken, die vorderen aber schneeweiss gefärbt. Schwanz unten silbergrau. Untere Flügeldeckfedern weiss. Der sehr starke hohe Schnabel citronengelb, seine Spitze schwärzlich. Beine gelbbraun.

Long. tot. 41,3 Cm.; al. 29,5 Cm.; caud. 117 Mm.; rostr. 62 Mm.; tars. 24 Mm.

[Venezuela: Am Orinoco sehr häufig (Taylor). — Brit. Guiana: An der Küste und im Innern, nistend, am Rupununi (Schomb.). — West-Peru: An der Meeresküste häufig (Tschud.). — Ost-Peru: Unterer Ucayali und Huallaga (Bartlett), Pebas (Hauxwell). — Bolivia (Mus. d. P.-B.). — Paraguay (Azara). — Brasilien: Mexiana am unteren Amazonas (Wallace), Para (Layard), Cajutuba (Natt.); Campos dos Goyatacazes am Paraiba, R. Espirito santo, Jucú, Iritiba u. s. w., und nördlich an der Küste bei Porto Seguro

und Belmonte (Wied); Minas Geraes: häufig am R. S. Francisco (Spix u. Reinh.), Rio das Velhas (Reinh.); Cuyaba und Caiçara in Matogrosso (Natt.); Prov. Rio Janeiro: Sapitiba am Meeresufer (Natt.); Blumenau (Schlüter). — Argentinien: Nicht selten, am Rio Parana, besonders an der Mündung des Rio Salado und Lagunen bei Sta. Fé (Burm.); Rio de la Plata (Mus. d. P.-B.).]

+ 116. *Rhynchops nigra* Linn. — Azara No. 408.

Wagl., Syst. av. gen. *Rhynchops*, sp. 1. — Audub., Orn. Biog. IV., p. 203. — Id. Birds Am. VII., p. 67. — Id. Synops., p. 314. — Wied, Beitr. IV., p. 877. — Darw. et Gould, Voy. Beagle Zool. III., p. 143. — Burm., S. U. III. b., p. 454. — Tschudi, J. f. O. 1856, pp. 185, 186. — Lawr. in Baird's B. N.-Am., p. 866. — Burm., La Plata-Reise II., p. 520 sp. 260. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Sternae*, p. 39. — Sclat. et Salv., P. Z. Z. 1869, p. 634. — Sclat. et Salv., Ibis 1869, p. 284. — Pelz., Orn. Bras., pp. 324, 461. — Sclat. et Salv., P. Z. S. 1871, p. 566. — *Rhynchops melanurus* Swains., Anim. in Menag., p. 340 sp. 175. — Pelz., Orn. Bras., p. 461. — *Rhynchops cinerascens* et *brevirostris* Spix.

1 Stück, wohl ein nicht ganz alter Vogel (vielleicht ein Männchen) im Winterkleide: Die Oberseite ist schmutzig schwarzbraun gefärbt. Der Nacken ist mit bräunlichen und rein weissen Federn gemischt. Stirn, sehr breit, und ganze Unterseite rein weiss. Die Schwanzfedern sind schmutzig schwarzbraun, doch haben alle an der Aussenfahne einen breiten weissen Rand, der bei der äussersten Feder fast die ganze Aussenfahne einnimmt; an der Innenfahne sind die beiden mittelsten einfarbig schwarzbraun, alle übrigen haben an derselben ebenfalls einen ziemlich breiten weisslichen Rand.

Long. tot. (ad caud. finem) $53^3/_4$ Cm.; al. 40,1 Cm.; caud. 126 Mm.; maxilla (a front.) 78 Mm.; mandib. (a mento) 102 Mm.; tars. 36 Mm.

[Südliche und östliche Vereinigte Staaten: Im Winter in ungeheuerer Menge an der Küste von Florida, im Sommer in grossen Schaaren an der Küste von Texas bis New Jersey, am Strande und auf den Inseln brütend, steigt an den Flüssen bis 100 Meilen von der Küste hinauf (Audub.). — Cuba: Sehr seltner und unregelmässiger Gast, nistet nicht dort (Gundl.) — St. Thomas (Newton). — Auf St. Croix im Juni gesehen? (Newton). — Umgegend der Stadt Mexico (White). — Guatemala: An der Pacific-Küste, Lagune Acapam (Salv.). —

Oberer Magdalena, im unteren Flusslaufe nicht bemerkt (Wyatt). — Trinidad (Léotaud). — Brit. Guiana: In grossen Gesellschaften sowohl an der Küste, wo er auf Sandbänken brütet, als auch am oberen Essequibo und im Rupununi, etwa 200 Miles landeinwärts (Schomb.). — Häufig in Cayenne (Buff., Wagl.). — Ecuador: Babahoyo, auf Lagunen 1 Stück (Fraser), Rio Napo (Verreaux — juv. in Mus. d. P.-B.). — West-Peru: Häufig in grossen Schwärmen an der südlichen Küste bei Iquique, Arica, Islay, Ilo u. s. w., nie nördlicher als 15° s. Br. beobachtet (Tschud.), Lima (Dürfeld in Mus. Lips.). — Ost-Peru: R. Huallaga, Unterer Ucayali, Xeberos — ad. (Bartlett). — Paraguay: Einzeln, paarweise und in kleinen Schaaren (Azara). — In Brasilien gemeiner Standvogel am ganzen Seegestade und eine Tagereise landeinwärts an Flüssen und Lagunen (Wied u. Burm.): Rio Amazonas (Spix), Mexiana, ad. (Wallace) und Cajutuba (Natt.) am unteren Amazonas; Matogrosso, Caiçara und Rio do Cabaçal in Matogrosso (Natt.); Irisanga und Araguay in Goyaz (Natt.); Busen des R. Espirito und Sandbänke des Belmonte u. s. w. (Wied); Sapitiba in Rio Janeiro (Natt.); Ypanema in S. Paulo (Natt.); Blumenau (Schlüt.). — An der Ost- und Westküste Süd-Amerika's zwischen dem 30. und 45° s. Br. gesehen (Darwin). — Montevideo: Im Hafen grosse Schaaren (Darw.), bei Maldonado an einem See (Darw.). — Argentinien: Am Parana häufig (Darw. u. Burm.), Conchitas (Huds.), Freyle Muerto (Lee). — Chile (Philippi und Novara-Exped.), an der Küste unter 42° südl. Br. grosse Schaaren (Tschud.), südlich bis Concepcion (Philippi), bei Concepcion weit vom Ufer entfernt (Less.); Chiloe: Aucud, 27. Mai (Cunningham).]

NB. Früher glaubte man, dass der Scheerenschnabel Nordamerika's von dem südamerikanischen verschieden sei. Die Unterschiede, welche besonders in Schwanz- und Nackenfärbung bestehen sollten, erwiesen sich jedoch später als unhaltbar, weshalb auch die Herren Sclater und Salvin (l. c.) beide wieder unter dem Namen *nigra* vereinigten. Zur weiteren Begründung dieser Ansicht könnten vielleicht folgende Notizen dienen, die ich mir im Leipziger Museum über die 5 dort befindlichen Exemplare aufzeichnete:

1) 1 Stück. Chile (Renous), als ♀ bezeichnet, hat einen kurzen Schnabel. Alle Schwanzfedern sind schwarz mit schmalem,

ziemlich rein weissem und scharfem Aussenrande. Nacken fast weiss mit wenig schwarzen Flecken.

2) 1 Stück. Chile: Osorno (Renous). Schwanz ebenso, die weissen Ränder noch reiner und schärfer. Im Nacken nur sehr wenig weissliche Ränder. Oberkopf sehr dunkel, fast schwarz. Schnabel sehr lang.

3) 1 Stück. Montevideo (Freyreiss). Ganz wie voriger. Schwanz mehr wie bei No. 1, die Federn mehr graubraun. Im Nacken mehr weissliche Ränder. Oberkopf bräunlicher.

4) 1 Stück. Peru: Bei Lima (Dürfeld). Wie No. 1, mit etwas längerem Schnabel. Schwanzfedern fast ganz graulich, mit sehr breiten, aber weniger markirten, weisslichen Aussenrändern. Nacken wie No. 1. Stirn schwarzgefleckt.

5) 1 Stück. Brasilien. Schnabel sehr lang. Schwanzfedern ganz schwarz, nur die äussersten mit schwachen weisslichen Rändern. Im Nacken viel Weissgrau.

117. *Mergus brasiliensis* Vieill.

Burm., Syst. Ueb. III. b., p. 441. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Anseres*, p. 6. — Pelzeln, Orn. Bras., pp. 322, 460.

1 Stück, wie es scheint ein jüngerer Vogel im Uebergangskleide. Da dies Kleid noch nicht bekannt sein dürfte, so gebe ich hier eine Beschreibung desselben:

Oberseite schmutzig schwärzlich braun, hier und da mit rein schwarzbraunen Federn gemischt. Oberkopf, Kopfseiten und Haube (aus langen schmalen Nackenfedern gebildet) schwärzlich mit schwachem bouteillegrünem Schiller, auch im Oberhals stehen schon einige schwarze grünschillernde Federn. Die kurzen Armschwingen und ihre oberen Deckfedern an den Aussenfahnen (mit Ausnahme der Basis, welche schwarz gefärbt ist) schneeweiss. Hierdurch entstehen auf dem Flügel ein grösserer und ein kleinerer weisser Spiegel; beide sind durch eine schwarze Linie, die schwarze Basis der Schwingen, von einander getrennt. Die kleineren oberen Flügeldeckfedern (mit Ausnahme der kleinsten) sind an ihren Aussenfahnen verloschen grauweisslich gefärbt. Kehle und ganzer Unterhals bis zur Brust schwärzlich, alle Federn mit ziemlich breiten weisslichen Spitzen, wodurch besonders die Kehle sehr hell erscheint. Ganze übrige Unterseite weiss, alle Federn mit mehreren ziemlich breiten schwärzlichen Querbinden, welche jedoch in der Mitte der Brust und des Bauches fast verschwinden, wenigstens weniger sichtbar sind, weil sie sich mehr auf den überdeckten Theil

der Feder reduciren. Untere Flügeldeckfedern schwärzlich mit weissen Säumen. Untere Schwanzdeckfedern schwärzlich, am Aussen- und Innenrande sehr fein grauweiss punktirt. In dem sehr abgenutzten und fahl gefärbten Schwanze stehen einige junge schwarzbraune Federn. Beine und Füsse bräunlich. Oberschnabel schwärzlich, der untere heller.

Long. tot. 57½ Cm.; al. 21 Cm.; caud. 86 Mm.; rostr. 53 Mm.; tars. 40 Mm.

[Südost-Brasilien: Guardamor in Prov. Goiaz (Natt.); Sao Paulo (Licht.), auf dem Flusse Ytararé ein Paar (Natt.); Sta. Catharina (Burm.), Blumenau (Schlüter).]

NB. Ueber den Speciesnamen dieser Art muss ich bemerken, dass ich im Nouv. Dict. keinen *M. brasiliensis* von Vieillot beschrieben finde, wohl aber beschreibt Vieillot in vol. XIV. (1817), p. 222 dieses Werkes seinen *Mergus octosetaceus* von Brasilien, der übrigens unbedingt mit unserm *M. brasiliensis* identisch ist. Ich vermuthe nun, dass *Mergus brasiliensis* Vieill. erst in Gal. Ois. III., p. 209 aufgestellt wurde, und es müsste dann der jetzt gebräuchliche Name „*brasiliensis*" der älteren Benennung „*octosetaceus*" weichen.

+ 118. *Phalacrocorax brasilianus* (Gmel.). — Azara No. 423.

Sclat. et Salv., P. Z. S. 1868, p. 146. — *Carbo brasilianus* Spix, Av. Bras. II., p. 83. — *Halieus brasilianus* Licht. — Wied, Beitr. IV., p. 895. — Burm., S. U. III. b., p. 460. — *Graculus brasilianus* Bonap., Consp. II., p. 170. — Schleg., Mus. d. P.-B. *Pelecanid.*, p. 22. — Pelz., Orn. Bras., pp. 325, 462. — Reinh., Bidr. in V. M. 1870, p. 20 sp. 6. — *Haliaeus brasilianus* Burm., La Plata-Reise II., p. 520 sp. 261.

3 Stück, jüngere Vögel, mit zum Theil schmutzig graugelb gemischter Unterseite. Ein Vogel, welcher die kleinsten Maasse zeigt, ist besonders an Hals und Brust viel heller als die beiden anderen gefärbt, nämlich graubraun mit gelblichweisser Mischung. Uebrigens stimmen diese Exemplare gut mit Burmeister's Beschreibung überein.

Long. tot.:	al.:	caud.:	rostr.:	tars.:
Cm.	Cm.	Mm.	Mm.	Mm.
73—77¼.	28—29½.	144—165.	60—65.	50.

[Veragua: Castillo (Arcé). — Côte ferme (Bauperthuy in Mus. d. P.-B.). — Cayenne (Mus. d. P.-B.). — Brit. Guiana:

Häufiger an den Katarakten der Flüsse, als an der Küste (Schomb.). — West-Peru: Tinta, Höhe 11,000′ engl. (Whitely); Ost-Peru: Cashiboya, oberer Ucayali und Sta. Cruz (Bartlett). — Paraguay: Nicht selten, oft zu Hundert beisammen (Azara). — Brasilien: Am Rio Amazonas häufig, am Rio Cuaré schaarenweise (Spix u. Martius), Cajutuba am unteren Amazonas (Natt.); ?R. Araguay in Goiaz (Natt.); Lagoa dos Pitos und Lagoa Santa in Minas Geraes (Warming u. Reinh.); Prov. Rio Janeiro: Sapitiba unter der Praia do Tacurzar, am Meere (Natt.); Ypanema, Rio do Boraxudo und Paranagua in S. Paulo (Natt.); Blumenau (Schlüter). — Argentinien: Häufig am Parana und weiter im Innern (Burmeist.), Conchitas (Hudson). — Chile (Philippi und Novara-Exped.): Valdivia (Philippi). — Magellaensstrasse: Goods Bay, April (Cunningham).]

Die Namen folgender Species aus Blumenau, die ich leider nicht selbst untersuchen konnte, sind mir von Herrn Wilhelm Schlüter mitgetheilt worden:

1) *Piaya macrura* (Gambel) — gemein.
2) *Guira piririgua* (Vieill.) — selten.
3) *Crotophaga ani* Linn. — gemein.
4) *Conurus pertinax* (Linn.) — wahrscheinlich = *Conurus aureus* (Gm.)
5) *Brotogerys tiriacula* (Bodd.) — gemein.
6) *Pionias mitratus* (Wied).
7) *Pionus Maximiliani* (Kuhl).
8) *Psittacula passerina* (Linn.).
9) *Triclaria cyanogastra* (Wied).
10) *Melanerpes flavifrons* (Vieill.).
11) *Florisuga fusca* (Vieill.).
12) *Cyanocorax azureus* (Temm.).
13) *Procnias tersa* (Linn.).
14) *Euphonia violacea* (Linn.).
15) *Calliste tricolor* (Gm.).
16) *Calliste festiva* (Shaw).

Nachschrift. In einer seitdem von Herrn Schlüter eingelaufenen neuen Sendung von Vogelbälgen aus Blumenau, die ich einer genauen Musterung unterwerfen konnte, befinden sich die 16 soeben aufgezählten Species mit Ausnahme von dreien, nämlich

Procnias tersa, Florisuga fusca und *Conurus pertinax.* Ausserdem enthält die Sendung noch eine ganze Anzahl von Arten, die für die Blumenauer Ornis neu sind, und über welche ich hoffentlich bald in diesen Blättern berichten kann.

Manche Zusätze und Berichtigungen zum ersten Aufsatze werden dann ebenfalls gegeben werden. Nur eine Berichtigung, oder vielmehr eine Bestätigung des a. a. O. Gesagten möchte ich den Ornithologen nicht länger vorenthalten. Sie betrifft die Frage, ob *Pachyrhamphus rufus* (meine No. 45) als eigene Art, oder als Weibchen des *P. polychropterus* zu betrachten sei. Herr Euler nämlich hat, veranlasst durch meine in der Anmerk. auf p. 265 an ihn gerichtete Aufforderung, folgende briefliche Mittheilung an Herrn Dr. Cabanis ergehen lassen:

„Die Frage zwischen *Pachyrhamphus polychropterus* und *P. rufus* (meine im Journal für 1867, p. 223 erwähnte *Muscicapa aurantia*) ist für mich längst entschieden. Die von mir bei'm Nestbau beobachteten Vögel zeigten keinen Unterschied in der Farbe des Gefieders und stimmten genau mit der Beschreibung von Pr. Wied für *M. aurantia* überein. Beide waren rothbraun, und ich bin der Sache um so sicherer, als das beschriebene Nest in unserm Garten stand, wo ich die Vögel während längerer Zeit täglich beobachten konnte. Auch sonst habe ich die Species öfters angetroffen, doch ist mir nie dabei ein Kleid, wie das für *P. polychropterus* angegebene, vorgekommen."

Herr Dr. Cabanis schickte mir, dem Wunsche Herrn Euler's gemäss, diese Notiz zu, und ich glaube auch im Sinne des Letzteren zu handeln, wenn ich hier den Wortlaut derselben publicire, wodurch hoffentlich jene Frage nun jeder ferneren Discussion entzogen wird.

Schloss Berlepsch bei Witzenhausen (Prov. Hessen-Nassau), im März 1874.

Aquila pennata und *minuta*.

Von

H. Goebel.

Es sind in den letzten zwei Jahren schon so häufig die Zwergadler zur Sprache gekommen, dass ich fast befürchten muss, die Leser durch ein abermaliges Zurückkommen auf sie unwillig zu machen; doch in's Reine über die Vögel muss man endlich gelangen und daher wage ich wieder, einen Beitrag zu liefern, um so mehr,